

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gebaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 29

Samstag, 5. März 1904

43. Jahrgang.

Der Weinbautag.

Marburg, 5. März 1904.

Morgen und übermorgen wird hier der steirische Weinbautag abgehalten. In der altberühmten Zentralstelle des steirischen Weinbaues, in der schönen aufblühenden Draustadt werden sich die Interessenten aus allen Gauen unseres Vaterlandes zusammenfinden, um in gemeinsamen ernsten Beratungen Mittel und Wege zu finden, um das edelste Erzeugnis der grünen Steiermark vor ihm drohenden Gefahren zu bewahren und der weinbautreibenden Bevölkerung Schutz und Unterstützung zu sichern. Jahrhunderte hindurch galt Untersteiermark als eines der berühmtesten Weinlande der Monarchie und ein großer Teil des Wohlstandes ist auf die Einkünfte aus dem Weinbaue zurückzuführen. Erst in letzterer Zeit haben, obwohl der Ruf des steirischen Weines nicht abgenommen hat, sich die Verhältnisse des Weinbauers zu seinen Ungunsten verändert. Das Zusammenwirken verschiedener Umstände hat es mit sich gebracht, daß heute die Ertragsfähigkeit des Weinbaues sich bedeutend vermindert hat und darum ist es nur mit Freude zu begrüßen, daß eine Reihe tatkräftiger Männer es unternommen hat, eine Aktion einzuleiten, welche berufen ist, diesen bedauerlichen Zuständen ein Ende zu bereiten. Zu diesem Zwecke wurde auch der Weinbautag nach Marburg einberufen, welcher in erster Linie das Ziel verfolgt, über die Beseitigung jener Faktoren zu beraten, die eine gefährliche Schädigung der edelsten steirischen Bodenerzeugnisse bedeuten.

Ein Hauptgrund für den sich bemerkbar

machenden Niedergang der Einträglichkeit des Weinbaues liegt wohl in der italienischen Weinzollklausel. Die durch dieselbe bewirkte Ueberschwemmung des Weinmarktes mit billiger, minderwertiger Ware bedeutet eine schwere Beeinträchtigung der Interessen der weinbautreibenden Bevölkerung und allenthalben machte sich eine Bewegung kund, die darauf hinarbeitete, in dieser Beziehung eine Aenderung zu schaffen. Da nicht anzunehmen ist, daß die österreichische Regierung von selbst die Initiative ergreift, um mit diesem Zustande aufzuräumen, so sollen Proteste der gesamten Weinbauern nachdrücklichst die Regierung davor warnen, solche verderbliche Verhältnisse auf die Dauer bestehen zu lassen. Auch der diesjährige Weinbautag wird sich mit dieser, tief in das wirtschaftliche Leben einschneidenden Frage befassen und man darf die begründete Hoffnung hegen, daß es zu einer imposanten Kundgebung kommen wird, über die man in maßgebenden Kreisen nicht so ohne weiteres hinweggehen wird können. Der einmütige Wille der Bevölkerung wird und muß respektiert werden und endlich wird sich doch auch an diesen Stellen die Erkenntnis Bahn brechen, daß derartige Zollverträge nicht bloß am grünen Tisch gemacht werden sollen, sondern daß man bei deren Abschließung auch jene Faktoren in Berücksichtigung zu ziehen habe, die an derartigen Maßnahmen das größte Interesse haben. An dieser Stelle sei aber auch kurz darauf hingewiesen, daß nicht allein von Italien her dem steirischen Weinbaue schwere Gefahren drohen, sondern daß auch von jenseits der Leitha eine große, vielleicht noch größere Einbuße für unsere Weinproduzenten droht. Es ist daher

nur auf das dringendste zu empfehlen, auch nach dieser Richtung hin das Augenmerk zu richten und bezeitigen Vorkehrungen zu treffen, die eine empfindliche Schädigung unseres heimischen Weinbaues hintanzuhalten vermögen.

Aber nicht mit der italienischen Weinfrage allein wird sich der steirische Weinbautag beschäftigen, sondern er hat auch eine Reihe von interessanten belehrenden Vorträgen auf sein Programm gesetzt, die gewiß wesentlich dazu beitragen werden, die Weinproduktion zu heben und zu fördern. Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung, die dieser Veranstaltung zugrunde liegt, berührt es umso widerlicher, daß die windische Hatzpresse auch dies zum Anlaß nimmt, den künstlich geschürten Nationalitätsstreit auch auf jenes Gebiet zu verschleppen, auf dem er niemals Boden gewinnen sollte, nämlich auf dem Gebiete der Volkswirtschaft. Um eine bedeutende volkswirtschaftliche Frage einer gedeihlichen Lösung zuzuführen, finden sich in diesen Tagen die Interessenten in Marburg zusammen. In gemeinsamer Beratung will man die geeigneten Mittel und Wege erörtern, welche dieselbe ermöglichen, den windischen Hatzern aber ist der wirtschaftliche Zweck gleichgültig, für sie gibt es keine Rücksicht auf das Volkswohl, ihnen ist es nur darum zu tun, zu schüren und zu hetzen und deshalb haben sie auch in ihrer Kloakenpresse einen Feldzug gegen den Weinbautag unternommen. Wie gewöhnlich, wird es sich aber auch hier zeigen, daß die vorwiegende Mehrheit des slowenischen Volkes es bereits satt hat, sich von seinen eigensüchtigen Ausbeutern als Statisten für ihre nationalen Wühlereien verwenden zu lassen. Trotz

Nachdruck verboten.

Das Mädchen aus der Fremde.

Von Karl Ed. Klopfer.
(8. Fortsetzung.)

Wie ein vorüberflüschendes Traumbild erschaute er nahe an seinem Gesicht das dunkle Augenpaar der Mutter Mezanello, die seinem Nachbar mit dem Ausdruck eines unbeschreiblichen, wahnwitzigen Entsetzens ins Antlitz zu blicken schien. Er sah auch noch, ebenso wie ein Wetterleuchten aufzuckend, das erdfahle, blutleere Gesicht Marbergs an seiner Seite. Dann schrien Menschenstimmen durcheinander, man drängte sich näher herzu, goßte und fragte. Die spanische Künstlerin ließ ihre Geige fallen und beugte sich mit dem Rufe: „Madre! Madre!“ laut aufschluchzend zu Boden.

Was war geschehen? — Die Mutter Carlottas war in Ohnmacht gefallen und lag dicht neben Ernst, fast zu seinen Füßen. Als er sich nach dem Grafen umwandte, sah er einen Fremden an seiner Seite, — Marberg war verschwunden.

Man rief von allen Seiten nach einem Arzt, als sich schon ein junger Mann, laut „Platz! Platz!“ rufend, durch die Menge drängte. Es war Dr. Erich Hubert, der Polizeiarzt, der junge Freund Christian Brockmanns. Er stieß die Neugierigen fluchend zur Seite und beugte sich zu der Ohnmächtigen nieder, als er Ernst unter den Zunächststehenden bemerkte.

„Ach, Herr Brockmann!“ rief er hastig. „Ich brauche einen beherzten Helfer, um die Laffen da

zurückzuwerfen. Bitte, schmeißen Sie die müßigen Burschen da zusammen und kommen Sie her, — wir wollen die Frau in die Garderobe bringen!“

Ein paar Duzend Hände streckten sich zu der Ohnmächtigen aus; aber Ernst stieß sie zurück und bückte sich rasch zu Boden. Da man ihn gleichfalls für einen Mediziner hielt, hatten nicht einmal die Stallmeister und der eben herzuende Direktor etwas dagegen, daß er dem Polizeiarzt behilflich war, die Matrone nach dem kleinen Garderobenzimmer der Geigerin zu schaffen. Carlotta folgte ohne Klage, aber mit einer Blässe auf ihrem schönen Antlitz, die deutlicher als der wildeste Schmerzensausbruch erkennen ließ, wie nahe ihr dieser Unfall der Mutter ging. Einige besonders Zudringliche, die sich an ihre Fersen heften wollten, wies sie mit einem finsternen, stolzen Blick zurück. Es fühlte wohl jeder dieser Gecken, daß die schöne Spanierin sie aus dem tiefsten Herzen verachtete.

Die zwei jungen Männer betteten die Bewußtlose auf das kleine Sofa, das an der einen Wand der ziemlich engen Garderobenloge stand. Während Hubert und die Künstlerin beschäftigt waren, die Kranke durch Bespritzen mit Wasser und Einreibungen mit Eau de Cologne vom Toilettentischchen wieder zum Bewußtsein zu bringen, zog sich Ernst gegen die Tür zurück. Er zögerte, sich zu entfernen, da er vermutete, man könnte vielleicht noch seiner Dienste bedürfen, zum Herbeiholen eines Wagens u. s. w. — Von draußen verkündeten die schmetternden Töne des Orchesters, daß die Vorstellung mittlerweile wieder aufgenommen worden war.

Ernst sah sich erstaunt um in dem kleinen Gemach; er mochte wohl selbst nicht begreifen, durch welchen Zufall er hier hineingekommen war. Wer ihm heute früh, heute nachmittags — oder noch vor einer halben Stunde gesagt hätte, daß er in die Garderobe der viel bewunderten Spanierin, gleichsam hinter die Kulissen des Zirkus einbringen werde!

Unter den Bemühungen der Tochter und des Arztes kam die Ohnmächtige wieder zu sich. Sie schlug die Augen auf und ließ ihren Blick scheu und befremdet in dem Kämmerchen umherschweifen, als suche sie jemand, dessen Anblick sie aber fürchtete. „Wie befindest Du Dich, mein Mütterchen?“ fragte Carlotta in spanischer Sprache mit einem unendlich zärtlichen Wohlmut in der Stimme und legte ihre Wange an die der Mutter, während Dr. Hubert den jungen Kaufmann heranwinkte und ihm die Versicherung gab, es wäre nur ein einfacher Ohnmachtsanfall gewesen, ohne weitere Bedeutung.

„Besser, besser, mein Kind!“ erwiderte die Erwachte hastig, ebenfalls spanisch, mit dem Ausdruck einer namenlosen Angst im verführten Gesicht ihre Tochter innig und zitternd an sich pressend. Dann sah sie wieder mit stieren Augen nach allen Seiten. „Aber — jener Mann — wo, wo? Er war doch soeben noch hier?“

„Welcher Mann? Was meinst Du?“

Sennora Mezanello drückte schauernd die Hände an das bleiche Gesicht, ein banges Zittern durchrieselte sie.

„Es ist niemand sonst da. Nur ruhig!“ beschwichtigte Carlotta aufs neue.

der maßlosen, gemeinen Quertreibereien muß der steirische Weinbautag seinen Zweck voll und ganz erfüllen und wir sind überzeugt, daß die gemeinsamen Beratungen eine bedeutende Förderung unseres heimischen, altberühmten Weinbaues herbeiführen werden.

Politische Umschau.

Inland.

Die Tschechen und die Rekrutenvorlage.

Die „Information“, die mit den Parteien der Rechten in Fühlung steht, bespricht die Verhandlungen, welche angeblich zwischen der Regierung und den Jungtschechen derzeit gepflogen werden, und gibt der Vermutung Ausdruck, daß die Rekrutenvorlage aus der Obstruktion werde ausgeschaltet werden. „Falls sich“, so heißt es dann, „die jungtschechischen Abgeordneten hiezu entschließen, wird es keineswegs deswegen geschehen, weil ihnen die Regierungsanerbietungen genügend und entsprechend erscheinen — der eigentliche ernste Strauß bleibt noch unausgefochten — sondern nur aus Rücksicht auf die schwierigen auswärtigen Verhältnisse, welche sich derartig gestalten, daß es gar keine Phantasmagorie mehr darstellt, wenn man behauptet, daß unsere Monarchie im Frühjahr eine bewaffnete Intervention auf der Balkanhalbinsel durchzuführen haben wird. Und eben diese Rücksicht auf das Reichswohl wird bei den tschechischen Entschlüssen entscheidend sein.“ Es ist doch erfreulich, daß die Jungtschechen trotz aller Gegnerschaft gegen die Regierung auf das Reichswohl so viel Rücksicht nehmen. Böse Zungen werden freilich sagen, daß den Jungtschechen vor ihrer eigenen Obstruktion bange wird, und daß sie sich angesichts ihrer jüngsten Mißerfolge nach einer billigen Ausrede umsehen, die ihnen ein „Uebergangsstadium“ ermöglicht. Dazu ist ihnen das „Reichswohl“ gerade gut genug.

Ausland.

Der russisch-japanische Krieg. Eine falsche Nachricht.

Die aus Tschifu gemeldete Nachricht über einen Seekampf, der am 29. Februar vor Port Arthur stattgefunden haben soll, ist, wie die Admirale Alexejew und Stark bestätigten, falsch. Es wurde gemeldet, daß an dem genannten Tage die drei russischen Kreuzer „Nowik“, „Askold“ und „Bojan“ und vier Torpedoboote von der japanischen Schlachtflotte angegriffen und „schwer beschädigt, dem Sinken nahe“ nach Port Arthur zurückgetrieben worden wären. Weder am 28. noch am 29. Februar, noch endlich am 1. März hat ein Kampf bei Port Arthur stattgefunden, und die Japaner wurden an diesen Tagen auch bis auf

eine Entfernung von 60 Seemeilen vor Port Arthur nicht einmal gesichtet.

Die Nachricht war gleich sehr unwahrscheinlich. Die japanischen Schlachtschiffe haben nur eine Fahrgeschwindigkeit von 18 bis 19 Seemeilen, während die russischen Kreuzer eine solche von 21 bis 23 Seemeilen besitzen. Wo wie in Dalmatien oder bei Chemulpo der Küste zahlreiche Inseln vorgelagert sind, wäre ein Ueberfall möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, vor Port Arthur öffnet sich aber das Gelbe Meer in scheinbar unendliche Ferne, so daß das Herannahen einer Schlachtflotte nicht unbemerkt bleiben kann. Die flinken russischen Kreuzer hätten sich vor den schwerfälligen Linien Schiffen der Japaner gewiß rechtzeitig zurückgezogen.

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Matin“ drahtet aus Chharbin vom Gestrigen: Hier ist das Gerücht verbreitet, daß die chinesischen Generale Ma und Chiang gegen die Neutralität Chinas protestiert hätten. Beide sollen den Peking Hof um die Erlaubnis gebeten haben, sich Japan anschließen zu dürfen. Andererseits wird mitgeteilt, daß die Japaner versucht hätten, in der Nähe von Shan-Hai-Kwan zu landen, daß jedoch die Chinesen sich dieser Gebietsverletzung entgegengestellt und jede Landung untersagt hätten. Das Lager von Liaojang, einer Bahnstation zwischen Mukden und Niutschwang, werde der Sammelpunkt einer bereits beträchtlichen russischen Armee. Gegenüber befindet sich eine große Zahl chinesischer Pilger an der Grenze. General Madorow läßt ihre Bewegungen überwachen.

Die Russen in Korea.

Nach japanischen Berichten, die ein Berichterstatter des „Daily Chronicle“ wiedergibt, haben bloß 500 Russen über den Jalu gesetzt, und zwar bei Widschu, während 15.000 Mann im Nordosten von Korea in der Nähe der Pohjetbuch über den Tumen bei Hoiröng setzten, wobei sie Hoiröng besetzten. 2000 Mann mit 14 Geschützen lagern bei Antung (gegenüber von Widschu) am Nordufer des Jalu. — Vom Jalu liegt die Nachricht vor, daß die japanischen und russischen Hauptkräfte nach unbedeutenden Vorpostengefechten drei Tagemärsche voneinander getrennt seien. Dies ist eine kurze Distanz, auch wenn man die Schwierigkeit des Marsches in Betracht zieht.

Die Panik in Wladiwostok.

Aus Wladiwostok werden drastische Schilderungen der Panik gemeldet, die in der Stadt herrschte, als um den 20. Februar die Berichterstatter sie verließen. Man hatte dort gar keine Kriegsnachrichten. An der Eisenbahnstation kämpften die Leute um Billette zur Abreise, und die Zurückbleibenden fielen auf die Knie, beteten laut und schlugen sich auf die Brust und flehten um Billette zu Panikstasiepreisen. Nach drei Tagen hörte aller Transport

von Zivilisten auf und die Verzweifelten begannen die Abreise durch Ostasien zu Fuß anzutreten. Die Garnison sei auf vier Monate verproviantiert, aber es herrschten Hungersnotpreise. Die Bevölkerung wurde durch beständige falsche Alarme wachgehalten.

Die britische Flotte im fernen Osten.

Im englischen Unterhause erklärte der Parlamentssekretär für die Marine, Prethman, daß die britische Flotte im fernen Osten aus fünf Schlachtschiffen, vier Kreuzern erster Klasse, vier Kreuzern zweiter Klasse, einem Kreuzer dritter Klasse, acht Kanonenbooten, neun Torpedobootzerstörern, vier Torpedobooten und zwölf Flugkanonenbooten bestehe.

Die japanischen Truppentransporte.

Der „Daily Telegraph“ enthält ein interessantes Telegramm seines Kriegskorrespondenten, Bennet Burleigh, welcher sich von Nagasaki nach Schanghai begeben hat, um der strengen japanischen Zensur zu entgehen. Die Meldung besagt, daß eine große Anzahl Transportschiffe nach Nagasaki zurückgekommen seien, und daß man jetzt eifrig damit beschäftigt sei, mehr Truppen zu verladen, welche offenbar für einen Platz in der Nähe von Dalny bestimmt seien. Seit dem 10. Februar seien über 40 Transporte abgegangen. In Ujina, in der Nähe von Hiroshima, auf der mittleren japanischen Insel Nippon würden noch mehr Truppen verladen. Dieser Platz werde diesmal wieder zum Hauptquartier gemacht werden, und nicht, wie es geheißen habe, Kioto. Ueber 30 große Transportschiffe lägen gegenwärtig in Ujina, welches die Hauptversorgungsstation bleibe, und kolossale Mengen Truppen seien dort noch versammelt. Die letzten in Japan anässigen Russen seien an Bord eines deutschen Dampfers aus Nagasaki nach China abgefahren. Weiter behauptet Bennet Burleigh, Rußland habe in Port Arthur nur für fünf Monate Lebensmittel, die Russen selbst sagten, man denke gar nicht daran, Port Arthur selbst zu verteidigen, sondern man werde die Truppen von dort und Dalny gegebenenfalls zurückziehen (?). In Schanghai befanden sich drei japanische Kriegsschiffe, die offenbar auf den „Mandschur“ paßten, dieser sei täglich unter Dampf. Der russische Bericht, daß drei japanische Offiziere als Chinesen verkleidet, vergeblich versucht hätten, die Sungaribridge zu sprengen, sei bisher nicht bestätigt. Dalny werde geräumt und die Russen erklärten, sie hätten sämtliche Hafenanlagen unterminiert und würden sie in die Luft sprengen, damit die Japaner sie nicht benutzen könnten. Die Angaben über die japanischen Transporte sind insofern interessant, als es die Japaner bisher verstanden haben, alle ihre Maßregeln streng geheim zu halten; und das ist ihnen auch in einer Weise gelungen, welche die größte Bewunderung in den englischen Marinekreisen erregt hat. Bennet Burleigh mußte offenbar Japan verlassen, um diese Meldung tele-

„O, doch, doch!“ schluchzte die Sennora. „Es war dieses Fragegeßicht — dieser Dämon! Was will er von mir?“

Und sie sank in die Kissen des Sophas zurück, während ein krampfhaftes Schluchzen ihren Körper erschütterte.

„Bloße Einbildung!“ sagte Carlotta sanft, ihrer Mutter das Haar streichelnd. Dann näherte sie sich dem Arzt: „O bitte, Sennor, es ist nichts, nicht wahr?“

In diesen leisen Worten, im ausgezeichnetsten Deutsch, aber mit einem feinen, romanischen Akzent gesprochen, der ihnen einen eigentümlich anmutigen Klang gab, lag eine so rührende Sorge, daß Ernst es warm empfand: das ist eine gute Tochter.

„Ich denke, es ist von keinem weiteren Belang, es war wohl nur der Einfluß der Hitze“, erwiderte Dr. Hubert ebenso leise. „Aber Ihre Frau Mutter erscheint mir sehr nervös! Sie sollten sie nicht in eine so aufregende Umgebung bringen, wie sie im Zirkus nicht zu vermeiden ist.“

Carlotta nickte traurig und zögerte einen Augenblick mit einer Antwort, indem sie einen heimlichen Blick nach der Mutter warf. Dann führte sie Hubert zur Tür, wo Ernst stand, um von der Kranken nicht gehört zu werden. Es kostete sie ersichtliche Mühe, zu sprechen.

„Sie sprechen wahr, Sennor Doktor, meine arme Mutter ist — ist sehr gereizt in den Nerven; sie ist — so — wunderbar seit dem Tode meines — Vaters; das Unglück hat sie ein wenig — zerstört.“

„Ach?“ machte Hubert erstaunt und deutete mit dem Finger flüchtig an seine Stirn.

Carlotta nickte seufzend und sah wieder nach ihrer Mutter zurück, die das Taschentuch an die Augen gedrückt hielt und leise vor sich hin wimmerte.

„Sie müssen aber nicht glauben, Sennor, daß die Mutter immer so ist, — nein, sie ist meistens ruhig und sehr selten kommt über sie ein Ausbruch von wildem Schmerz. Deverdad, ich weiß nicht, was sie hat soeben erschreckt — wie ein Gespenst. Sie hat überhaupt eine Abneigung gegen Deutschland. Alemannia barbaresca, wie sie es nennt, — und besonders hat sie nicht wollen kommen in die Stadt, nach Bienna, es hat mich gekostet viel Ueberredung, daß sie die Reise hat gemacht. Wir sind gekommen aus Brüssel, wo ich habe Konzert gegeben. Aber das Reisen ist nicht gut für sie, doch was kann ich tun! Die gute Mutter will mich nicht verlassen; sie würde sterben, wenn sie wäre allein, — fern von mir.“ Ein leises Schluchzen zitterte bei diesen Worten in ihrer Stimme. „O, wir sind sehr unglücklich, Sennor, sehr! — Mutter hat mich so lieb, will bei mir bleiben und möchte doch verlassen diese Stadt.“

„Fuera, fuera!“ (Fort! Fort!) wimmerte die Matrone, als hätte sie die letzten Worte ihrer Tochter vernommen. Hubert nickte Ernst traurig zu.

„Aber, Sennorita, warum zwingen Sie die Dame nicht mehr zur Ruhe? Warum gestatten Sie, daß die Mutter Sie nach dem Zirkus begleitet?“

„Ich bin nicht imstande, sie abzubringen davon. Sie würde zuhause verzweifeln, weil sie glaubt, mir müsse geschehen ein Unglück, wenn ich

wäre ohne sie. Nun, sonst ist sie auch ganz ruhig, nur heute — ich weiß nicht, was es war. — Wir sind auch den ganzen Tag sehr zurückgezogen, ich habe gemietet ein kleines Haus — draußen vor der Stadt, damit sie Ruhe hat vor dem Lärm in den Straßen und Mutter geht nur aus, wenn sie will nach der Kirche oder mich begleiten in den Zirkus.“

„Hm, hm! So wohnen Sie weit von hier?“ „Der Direktor hat in unserem Namen vor unserer Ankunft dahier gemietet ein kleines Landhaus in — in, wie heißt doch, — in Hiez — — da — da draußen.“

„In Hiezing? meinte Ernst, ihrer nach Westen zeigenden Geberde folgend.“

„Ja, Sennor — in Hiet—zing in der Rua Auhof, welche führt nach San Weit —“

„Ah, in der Auhofstraße, gegen das Dorf St. Weit zu, — ich verstehe.“

„Nun, ich denke, Ihre Frau Mutter hat sich schon erholt“, sagte Hubert, wenigstens soweit, um nachhause fahren zu können. Wir müssen jedenfalls trachten, sie von hier wegzubringen — aus dieser ihr schädlichen Atmosphäre. Wir wollen sie fragen.“

„Ja, ja, das ist gut. Unser Wagen wartet bereits, — ich bin ja schon zu Ende für heute.“

„Versteht Ihre Mutter deutsch?“ fragte Hubert, schon im Begriff, sich zu dieser zu wenden.

„Ja, ziemlich gut; sie spricht auch sonst, wenn sie nicht erregt ist, sehr gern die deutsche Sprache, weil — doch, still davon! Ich werde sie fragen in unserer Muttersprache, — sie wird sich davon besser lassen zur Ruhe bringen.“ (Fortsetzung folgt.)

graphieren zu können. Man berechnet in London auf Grund dieser Angaben, daß die 40 Transportschiffe sicherlich schon über 100.000 Mann mit leichtem Gepäck und Feldgeschützen über die See gebracht haben, und da die Fahrt bis Dalny nur kurz ist und nicht mehr als 300 Meilen beträgt, so sind die Transportschiffe wahrscheinlich bis auf den letzten Platz gefüllt worden und haben jedenfalls doppelt so viel Leute an Bord gehabt, als die englischen Transportschiffe, welche nach Südafrika gingen.

Tagesneuigkeiten.

(Kurze Nachrichten.) Wie aus Berlin gemeldet wird, haben sich auf einem märkischen Herrensitze die jüngste 17 Jahre alte Tochter eines Freiherrn und der dort angestellte junge Rutscher erhängt. Zwischen beiden bestand ein Liebesverhältnis, dessen Folgen nicht ausgeblieben waren. — Im Valesca-Flöz der dem Fürsten Henschel-Donnersmarkt gehörigen Schlesiengrube bei Gleiwitz, brach vermutlich infolge Explosion des Kohlenstaubes, ein Brand aus. Acht Mann wurden getötet. Die Leichen sind bereits geborgen. — Die Gattin des Professors an deremberger Techn. Fiedler, sollte in eine Heilanstalt gebracht werden. Die Schwester des Professors überfiel in einem tobsüchtigen Anfall die Schwägerin und erschoss sie. Dann wurde die Tobsüchtige in die Heilanstalt gebracht. — In dem ungarischen Orte Biskak wurden sechs Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet. Drei Kinder sind bereits tot. Der Vater und zwei Kinder ringen mit dem Tode. — In Wien hat sich der Beamte Anton Mallinger in einem Hotel im 2. Bezirke erschossen. — Die in Wien, Hernals, wohnhafte Tagelöhnerin Anna Wilka hat im Schlafe ihren vier Wochen alten Säugling erdrückt. — Aus Udine wird gemeldet: Seit geraumer Zeit fahndeten die Behörden nach einer ausgedehnten Fälscherbande, die sich hauptsächlich mit der Verfertigung falscher österreichischer Zwanzigkronennoten beschäftigte. In Benzene, einem Dörfchen bei Vordone, wurde der 19jährige Bursche Pico David verhaftet, als er eine falsche Zwanzigkronennote ausgeben wollte. Bei einer Hausdurchsuchung fand man in seiner Wohnung nicht weniger als 18.000 Stück dieser Fälskate.

(Der Eierkuchen des Japaners.) Ein französisches Blatt erzählt: Die Japaner sind unvergleichliche Nachahmer. Man kann vor ihnen die verwickeltesten Handlungen ausführen und sie werden sie sofort bis in die kleinsten Einzelheiten wiederholen. Ein sehr charakteristisches Geschichtchen berichtet eine Amerikanerin. Diese Dame hatte einen Japaner als Koch aufgenommen, der nur Nippon-Speisen zu bereiten verstand. Sie machte sich nun zur Pflicht, ihm die europäische Küche beizubringen und begann sofort, den Eierkuchen in Gegenwart

des Japaners zu bereiten. Dieser war ganz Auge. Man kennt das Verfahren. Die Dame, die zuviel Eier genommen hatte, legte fünf davon in ein Schussfach zurück. Am folgenden Tage und in der Folge noch öfters bereitete der Japaner wieder Eierkuchen, die die getreue Nachahmung des Modells waren. Alles ging sehr gut, sieben oder acht Monate lang. Zu der Zeit begab sich der Koch zu seiner Herrin und erklärte ihr, daß das große Schussfach nun vollständig gefüllt sei und nicht ein einziges Ei mehr fassen könne. Bei jedem Eierkuchen, den er bereitet hatte, hatte der Japaner gewissenhaft fünf Eier in das große Schussfach zurückgelegt — genau wie seine Herrin!

(Ein Prozeß der Familienangehörigen Leo 13.) Ein interessanter Prozeß wird sich demnächst in Rom abspielen. Die Familie Pecci, also die Verwandten des verstorbenen Papstes Leo 13., verklagen Papst Pius 10. auf Herauszahlung einer großen Summe. Leo 13. hatte nämlich 1891 nach seinem Bruder, dem Kardinal Jesuitenpater Giuseppe Pecci, eine ansehnliche Erbschaft gemacht. Von diesem Besitz ist in Leo's Testament mit keinem Worte die Rede, weder zugunsten der Familie noch des Vatikan. Die Familie verlangte nun diese Summen, aber die Testamentsvollstrecker erklärten sich dagegen, weil die Nichterwähnung im Testament gerade dafür spräche, daß Leo diese Erbschaft als in den Jahren 1891 bis 1903 verbraucht angesehen habe. Sie weisen auf die großen Zahlungen hin, die Leo bei Lebzeiten dem Grafen Camillo Pecci leisten mußte, den er ja auch deshalb von der Erbschaft geradezu ausschloß. Die Familie Pecci, deren Habgier noch gerade so groß ist wie früher, will sich damit nicht zufrieden geben und strengt die Klage gegen Pius vor dem italienischen Gericht an.

(Eine Höllemaschine als Muster ohne Wert.) Aus M. Theresiopel wird berichtet: Der Alt-Becker Advokat Desider Somogyi erhielt aus Alba ein Postpaket mit der Bezeichnung: „Muster ohne Wert“. In seiner Kanzlei begann er das Paket zu öffnen, glücklicherweise so vorsichtig, daß die Höllemaschine, welche die Sendung enthielt, nicht explodierte; denn er zerschnitt beim Öffnen einen Faden, welcher mit einem Hahne in Verbindung stand, um durch einen Schlag die Explosion zu bewirken. Die Behörde hat sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet und bereits festgestellt, daß die Höllemaschine genau dieselbe Konstruktion besitzt, wie jene, welche im Vorjahre in Zombor im Hofe der Honvedkaserne gefunden wurde.

Eigen-Berichte.

Bettau, 4. März. (Bettauer Marktbericht.) Vieh- und Schweinemarkt am 2. d.: Aufgetrieben wurden 197 Stück Pferde, 662 Stück Rinder und 371 Stück Schweine; alles schöne

deutsche Rasse, zum größten Teile aus der Bettauer Umgebung stammend. Preise im Verhältnisse zur guten Ware sehr billig und wurde daher auch alles glattweg verkauft. Fleisch- und Speckmarkt (Speckwaren) am 4. d. M.: Der Markt war seitens der Speckbauern sehr gut besetzt und hätte auch, obwohl ziemlich viele fremde Käufer am Platze waren, einer größeren Nachfrage Stand gehalten. Geboten wurde nur Primaware. Preislagen: Prima Speck (ohne Schwarte) R. 1.16 bis 1.24, Schmer R. 1.30 bis 1.34, Schinken R. —.96 bis 1.04, Schulter R. —.88 bis —.94, Rücken-Fischfleisch R. 1.28 bis 1.32, Wurstfleisch R. 1.16 bis 1.22. Nächster Schweinemarkt am 9. März. Nächster Vieh- und Schweinemarkt am 16. März. Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag. Eine sehr rege Beschickung ist voraussichtlich und Privaten zc. sehr zu empfehlen. Auskünfte erteilt bereitwilligst das städtische Marktkommissariat.

Gilli, 5. März. (Verschiedenes.) Am Donnerstag starb hier Fräulein Anna Sima in ihrem 60. Lebensjahre. Die Leiche wird nach Gotha zur Feuerbestattung überführt. — Am gleichen Tage starb die Teehandlungsbefizerin Fräulein Fanni Skubitz. — Morgen Sonntag findet im Hotel „Stadt Wien“ ein Konzert der städtischen Musikvereinskappelle unter Leitung des Herrn M. Schachenhofers statt.

Mädchen-Enzyklopädie.

Die Idee der Frauen-Emancipation, welche teils aus Verkenntnis ihrer Ziele, teils aus Mangel an Information und erst nach Ueberwindung längst widerlegter, veralteter Vorurteile endlich auch bei uns, allerdings nur langsam, an festem Boden gewinnt, hat abermals neue, beachtenswerte Erfolge zu verzeichnen. Der schwedische gesetzgebende Körper beschloß vor kurzem mit 19 gegen 10 Stimmen die Zulassung der Frauen als Rechtsanwältinnen und die italienische Kammer genehmigte am 1. d. M. den Gesetzentwurf, welchem zufolge jene Frauen, die das Diplom der Rechtswissenschaften erlangten, zur Ausübung der damit im Zusammenhange stehenden Berufsarten zugelassen werden.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, in gedrängter Kürze einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Erziehungsfrage der Mädchen und über die geplanten Reformen der bestehenden höheren Mädchenschulen, insbesondere mit Rücksicht auf Deutschland und auf unsere Monarchie zu gewinnen. Deutschland besitzt nämlich noch kein einheitlich organisiertes höheres Mädchen-Schulwesen. In der General-Versammlung des Allgem. Deutschen Lehrerinnen-Vereines wurde erst ein Entwurf für die zukünftige höhere Mädchenschule vorgelegt, der einen Ausbau der bestehenden Anstalten nach der Richtung der Realgymnasien und der Realschulen vorsieht.

Marburger Spaziergänge.

IV.

Der Schluß dieser Woche steht unter einem glanzvollen Zeichen: dem steirischen Weinbautage. Neben ernststen Beratungen und belehrenden Vorträgen steht auf seinem Programme auch eine Weinkostprobe und eine Weinprämierung. Es wird also gewissermaßen eine Heerschau über die edelsten Erzeugnisse unseres Kronlandes abgehalten werden. Der altberühmte steirische Wein wird da in Proben vertreten sein, wie man sie besser nicht finden kann. Die berühmtesten Kellereien werden ihre besten Schätze der Öffentlichkeit übergeben und jedem Verehrer der köstlichen Bacchusgabe wird das Herz im Leib lachen, wenn er so zahlreiche Sorten der Spezies „Wein“, die bekanntlich jeder, der nicht ein Narr sein will, lieben muß, erblicken wird. Schon der größte Dramatiker aller Zeiten, Shakespeare, sagt in einem seiner unsterblichen Meisterwerke: „Wein ist ein gutes, geselliges Ding, von dem sich jeder einmal begeistern lassen kann“ und bekanntlich hat dies schon lange vor Shakespeare der alte Noah ausgiebig besorgt. Darum hat die Begeisterung für den Wein gewissermaßen eine historisch-literarische Berechtigung. Die neueste Zeit hat uns allerdings auch das zweifelhafteste Geschenk des „Antialkoholismus“ gebracht, aber nicht immer muß auch das Neue gut sein. Davon würden sich manche Anhänger der neuen Heilslehre überzeugen können, wenn sie einen Antialkoholisten-Kongreß in der Weinkosthalle des steirischen Weinbautages veranstalten würden. Da würden sie eine sehr be-

trächtliche Vichtung ihrer Reihen konstatieren können und Mandelmilch, Honigblüte, Limonade und Zuckerwasser und wie alle diese Idealgetränke der Weinverächter heißen mögen, würden gar schmachlich unterliegen in der Konkurrenz mit den steirischen Edeltröpfchen. Ein guter Tropfen Wein ist eben nun einmal eine herrliche Gottesgabe, denn:

„Die Sonne, die hat der Erde das Leben,
Dem Wein die feurige Kraft gegeben,
Drum wird's dem echten Zecher beim Wein
So wohl, als tränke er Sonnenschein.“

Wie verwerflich die windische Hegezellschast ist, zeigt sich schon daraus, daß ihr blindwütiger Haß nicht einmal vor der besten aller Gottesgaben Halt macht und sogar den Wein für ihre windischen Hegezwecke reklamieren will. Höher geht die Frechheit wirklich nicht mehr, die natürlich unter der Patronanz des windischen Klerus steht. Wenn Christus heute wieder herabstiege, sie wären die ersten, die er aus dem Heiligtume hinausjagen würde.

Zwar nicht in einem Heiligtume, wohl aber in einem eng anstößenden Nebengelasse, in der Sakristei der Burgtorhalle hat sich jetzt eine recht merkwürdige Gesellschaft zusammengefunden. Alte Kleider, Wäsche, „Urväter Hausrat“ hat sich dort ein Rendezvous gegeben und wo einst die Umwandlung von Bürgerstöhnen in ernste, sittige Chorknaben stattfand, wird jetzt eifrig mit alten Hosen gehandelt. Statt den Kirchenfahnen flattern jetzt Wäschestücke in der Luft und illustrieren so das bekannte Wahrwort: „Sic transit gloria mundi.“

Das mußte auch ein Ehrengang an sich erfahren. Einst das vielbegehrte Symbol für die gänzliche

Unterjochung des Mannes, verlor er mit den Jahren immer mehr an Wert und schließlich geriet er in eine Leberwurst, wo ihm bald einige Zähne zum Opfer gefallen wären. Der Zufall fügte es, daß diese Leberwurst einem eingefleischten, überzeugungstreuen Junggesellen serviert wurde, der auf diese Art zum ersten- und wohl auch zum letztenmale mit dieser goldenen Schüssel in nähere Berührung kam.

Eine nähere Berührung mit der „Marburger Zeitung“ scheint dem Katecheten einer hiesigen Schule glaubensgefährlich zu sein. In seiner drolligen But darüber, daß unser Blatt eine historische Tatsache, nämlich den Zeitpunkt der Einführung der Weichte in die katholische Kirche feststellte, hielt er den Kindern einen Vortrag über dieses „gottlose“ Blatt — so nannte es der würdige Herr — wobei er natürlich nach Römingsgebrauch historische Wahrheiten als Lügen hinstellte. Wir danken dem Herrn Kaplan bestens für die liebenswürdige Propaganda, möchten denselben aber nur aufmerksam machen, daß der Wahlspruch Papst Leo XIII. gelautet hat: „Liebet die Wahrheit, die Tochter Gottes!“

Wenn man von der Wahrheit spricht, ist man vom Weine nicht mehr weit entfernt, denn bekanntlich liegt ja im Weine die Wahrheit und somit hören wir dort auf, wo wir angefangen haben, nämlich beim Weinbautage, der ja doch trotz der windischen Hezereien einen schönen Verlauf nehmen wird. Im Angesicht der edelsten Erzeugnisse der grünen Steiermark müssen alle anderen Gefühle schweigen, nur ein Wunsch wird in allen Herzen laut werden, möge uns der steirische Wein in seiner Vortrefflichkeit und Güte in alle Ewigkeit erhalten bleiben.

Auch der Deutsche Verein für das höhere Mädchen-Schulwesen verhandelte im verflossenen Jahre über diese Frage und erklärte sich ausdrücklich für die Notwendigkeit eines Ausbaues, der die höhere Mädchenschule zur Vorbereitungsanstalt für das Hochschulstudium macht.

Bayern und Baden lassen bereits entsprechend vorgebildete Studentinnen auch zur Inmatriculation an Universitäten zu.

Im vergangenen Jahre wurden in Preußen zwei städtische Mädchen-Gymnasien, ferner neue Gymnasialkurse zu den bereits bestehenden gegründet, welche mehrere Schülerinnen zur Universität entließen. Die günstige Entwicklung der bestehenden und das immer mehr wachsende Bedürfnis nach neuen höheren Bildungsanstalten für Mädchen lassen die endgültige Regelung des Frauenstudiums nur als eine Frage der Zeit erscheinen.

Einen wesentlichen Einfluß auf die erfreulichen Resultate nehmen in Deutschland die zahlreichen Frauenvereine, welche über eine umfassende Organisation verfügen und in periodischen Versammlungen auch weitere Gesellschaftsschichten mit ihren Bestrebungen bekannt machen. Namentlich im verflossenen Jahre hat sich eine ungewöhnliche Mächtigkeits der Frauenvereine bemerkbar gemacht und gestaltete das Jahr zu den versammlungsreichsten aller bisherigen, was gewiß nicht allein dem fräftigen Wachstum, sondern auch der Notwendigkeit der Bewegung und der wachsenden Vertiefung der Ueberzeugungen herbeizuführen vermag.

Erwähnenswert wäre, daß Rußland und die Schweiz ein schon lange gesetzlich geregeltes höheres Frauenstudium besitzen, welches alljährlich eine namhafte Zahl Mädchen und Frauen den verschiedensten Berufen mit intellektueller Arbeit zuführt.

In der diesseitigen Reichshälfte bestehen unseres Wissens gegenwärtig 6 Mädchen-Gymnasien und zwar in Wien, Prag, Krakau je 1, Lemberg 3, deren Absolventinnen bei Erfüllung bestimmter Bedingungen die juristischen und medizinischen Studien vorläufig an einer ausländischen Universität fortsetzen können. Die endgültige Stellungnahme unserer heimatischen Universitäten zur Frage der Zulassung von Frauen zum Studium an der medizinischen oder juristischen Fakultät wird durch die Umstände voraussichtlich bald bedingt sein.

Von den gegenwärtig bestehenden Mädchen-Bildungsanstalten der diesseitigen Reichshälfte, welche dem Lehrplane der Realschulen angepaßt sind und den Namen „Mädchen-Gymnasien“ führen, wären zu nennen jene in: Baden* (1902, 3, 51), Mödling (1901, 3, 46), Wien, 1. Bez., Tuchlauben (1900, 6, 159, m. De.-R.), 1. Bez., Kohlmarkt (1888, 6, 130), 5. Bez. (1890, 6, 49), 6. Bez. (1891, 6, 280, m. De.-R.), 7. Bez. (1901, 6, 355, m. De.-R.), 19. Bez., Kottage (1903 4, 2), Linz (1891, 6, 164, m. De.-R.), Graz (1901, 6, 240, m. De.-R.), Klagenfurt (1903, 1, 18), Pola (1902, 2, 66, m. De.-R.), Triest (1881, 6, 615, m. De.-R.), Budweis (1903, 2, 96), Pilsen (1902, 2, 38, m. De.-R.), Prag (1901, 6, 284, m. De.-R.), Brünn, deutsch (1901, 6, 240, m. De.-R.), Brünn, tschechisch (1901, 6, 272, m. De.-R.), M.-Ostau (1902, 3, 68), Krakau (1902, 3, 52), Lemberg (1902, 5, 120), Przemyśl (1903, 1, 60), Czernowitz (1898, 6, 431, m. De.-R.).

Diese Anstalten wurden teils von Privaten, teils von Vereinen, insbesondere Frauenvereinen, ursprünglich meistens als höhere Mädchenschulen gegründet und erhalten; mehrere hievon beziehen Subventionen vom Staate, vom Lande, von Kreditvereinen, Sparkassen u.; ihre Organisation hat durch den Erloß des Ministeriums für Kultus und Unterricht (Verordnungsblatt vom 12. Dezember 1900, Stück XXIV) einen gewissen Abschluß gefunden.

Darnach rangieren diese Anstalten in die Kategorie der Mittelschulen und unterstehen den Inspektoren der Mittelschulen.

Zum Zwecke der Erreichung bestimmter Berechtigungen sind an diesen Anstalten fakultative Reiseprüfungen unter dem Vorzuge eines Landes-Schulinspektors eingeführt. Jede Schülerin kann nach erfolgreicher Absolvierung der obersten Klasse des sechsklassigen Mädchen-Gymnasiums zur Reiseprüfung zugelassen werden. Zu diesen Prüfungen können

nen auch Privatschülerinnen auf Grund eines als entsprechend anerkannten Nachweises ihrer Vorbildung und des vorgeschriebenen Minimalalters (das vollendete 16 Lebensjahr) zugelassen werden. Das Reisezeugnis berechtigt zur Inscription an der philosophischen Fakultät einer einheimischen Universität für neuphilosophische Studien (Deutsch, Englisch, Französisch), für die historisch-geographische, oder für die naturwissenschaftlich-mathematische Fachgruppe behufs Ablegung der Prüfung für das Lehramt an Mädchen-Gymnasien oder Lyzeen.

(Schluß folgt.)

Marburger Nachrichten.

(Bürger-Angelobung.) Sonntag, den 6. d. M., vormittags 11 Uhr, werden vor dem Bürgermeister die Herren Josef Weslag, Vertreter der Grazer Aktien-Bierbrauerei und Hausbesitzer, dann Johann Bregar, Hutmachermeister und Hausbesitzer, die bürgerliche Angelobung leisten, worauf ihnen die Bürgerbriefe ausgefolgt werden.

(Todesfall.) Gestern starb hier nach langem Leiden der Südbahn-Unterbeamte Bahnmeister Herr Franz Ervsek im 57. Lebensjahre. Mit der Witwe betrauern acht Kinder den Verlust des Vaters und Vaters. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 1/25 Uhr vom Sterbehause, Messingerstraße 67 aus statt.

(Firmaeintragung.) Die „Gr. Ztg.“ enthält folgende Kundmachung des k. k. Kreis-Handelsgerichtes in Marburg: „Eingetragen wurde in das Register für Einzelfirmen: Sitz der Firma: Marburg, Herrngasse Nr. 5. Firmenwortlaut: Franz Tschutscher, W. Drechsler's Nachfolger. Besondere Eintragungen: Ehepacten vom 24. Februar 1904 mit Hedwig Tschutscher, geb. Sofouscher, siehe Art. 11.513 von 1903. Datum der Eintragung: 26. Februar 1904.“

(Gemeinderats-Sitzung.) Mittwoch, den 9. März nachmittags 3 Uhr findet im Rathhause eine Gemeinderats-Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt: Neuwahl von Mitgliedern des Gemeinderates in den Ortsarmenrat. — Befragung der erledigten Bürgerpensionsprüche. — Beschlußfassung über die Verwendung des Legates von R. 104-26 nach Anton Spital. — Besuch des Herrn Josef Wagner um Verlängerung des Termins zur Aufhebung eines Stockwerkes bei seinem Hause. — Einsprache des Herrn Demeter Glumac gegen den Bescheid des Stadtrates wegen Verweigerung von Baubewilligungen bei seinem Hause. — Besuch der Frau Marie Vogler um Erteilung der Baubewilligung für ein einstöckiges Wohnhaus in der Windenauerstraße Nr. 3. — Besuch des Herrn Ferdinand Kautny um Erteilung der Baubewilligung für eine zweistöckige Villa in der Theatergasse. — Genehmigung des Kostenvoranschlages für die Herstellung des Fußbodens in der städtischen Turnhalle. — Zuschrift der Marburger Gemeindefarasse um Genehmigung der Auszahlung der Funktionsgebühren für das Jahr 1903. — Antrag wegen Annahme eines Gesetzentwurfes behufs Erhöhung der Tage bei Verleihung des Bürgerrechtes. — Beschlußfassung über die Anfrage der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg betreffend die Beschaffung eines Betrages von 300.000 Kronen zur Erbauung eines Amtsgebäudes. — Mitteilung des Hausherrn-Vereines über die Verwendung des gewidmeten Betrages von 300 Kronen. — Besuch des Hausbesizers Herrn Simon Jeschonski um Ueberlassung der Grundparzelle vor seinem Hause am kleinen Exerzierplatze im Kaufwege. — Ansuchen der Frau Marie Gollob um käufliche Ueberlassung eines städtischen Grundteiles vor ihrem Hause am kleinen Exerzierplatze. — Besuch des Landesverbandes der Bienezüchter um einen Geldbeitrag. — Antrag wegen Ankauf eines Grundteiles zu Straßenzwecken sowie zur Abrundung des für die Artillerie-Kaserne notwendigen Baugrundes. — Hierauf vertrauliche Sitzung.

(Deutsche Familienväter und deutsche Frauen) beachtet nachstehende Zeilen! — Das Seelenleben des Deutschen verlangt wahre Religion, sein Wesen ist dazu geschaffen, sich innig dem höheren Walten anzuvertrauen und neue Kraft und frischen Mut zu schöpfen, wenn er vertrauensvoll seinem Gott all' sein Wünschen und Hoffen mitgeteilt hat. Andächtig lauscht er den Worten des Priesters und jedem deutschen Kinde war der Religionsunterricht ein lieb gewordener Gegenstand! Die Religion hat nirgends so tiefe Wurzel gefaßt als bei den Deutschen. Deshalb scheidet der deutsche

Mann und die deutsche Hausfrau nur schwer von den ihnen lieb gewordenen Gewohnheiten und Gebräuchen und nur wenige finden den Mut, trotzdem sich in Untersteiermark kein deutscher Priester mehr findet, der ihnen das wahre Wort Gottes verkündet, trotzdem sie und ihre liebsten nächsten Angehörigen als Deutsche öffentlich beschimpft werden, dieser Gesellschaft den Rücken zu kehren. Deshalb können sich die windischen Klerikalen so viel erlauben und wenn auch die Männer murren, so kommen doch die Frauen und Mädchen und opfern deutsches Geld den Feinden der Deutschen, dem windischen Klerus, als „Katholischer Frauenverein“ usw.; dafür erhalten sie aber hie und da eine „deutsche“ Predigt. Wie komisch klingen oft diese deutschen Worte aus dem Munde eines windischen Priesters. Da wäre es angezeigt, daß sich die vielen Katholiken an den Fürstbischof wenden, daß er ihnen einen Priester gebe, der, wenn er auch nicht deutsch fühlt, wenigstens „deutsch“ reden könne. Die windische Geistlichkeit verlangt bei der Bahn, bei der Post, beim Gericht, kurz überall die windische Sprache und wie verschwindend klein ist ihre Anzahl gegen die große Masse deutscher Katholiken. Es ist zum Staunen, daß sich die deutschen Katholiken die Frechheiten dieser kleinen windischen Gesellschaft, welche vom Staate, also mehr oder weniger auch von jedem Steuerträger bezahlt wird, gefallen lassen, denn man sollte glauben, daß sie wohl in erster Linie nicht für politische Agitation, sondern zur Verbreitung des wahren Gotteswortes angestellt ist. Keine andere Nation der ganzen Welt ließe sich solche Unzulänglichkeiten gefallen, sehen wir nur Frankreich an, woselbst die Priester auch „national“ sind, wie der deutsche Gemütsmenschen. Sagen wir es deshalb wahr heraus: In Oesterreich ist das zerstörende Element der politisierende Böhmung. Die ganze Nationalitätenhege wurde von dieser Seite eingeleitet und geschürt. Bei uns in Untersteiermark besteht dieser Kampf in erhöhterem Maße, da sich diese Herren der sonst ruhig mit den Deutschen gehenden slovenischen Nation bemächtigten und als klerikal-slovenische Hezer sich mit Notaren, Advokaten und Lehrern verbinden und so jede gemeinliche Arbeit schieben. Kom war stets der größte Feind der Deutschen und ist es auch heute noch. Dies wollten wir nur mit dem vorangeführten erhärten. Es sollen auch diese Zeilen nicht den Abfall der deutschen Katholiken von ihrer Kirche bezwecken, sondern nur die Uebergriffe dieser windischen Gesellschaft, welche sich das seelische Empfinden der Deutschen zu dessen Nachteil zu Nutzen macht und diesen in Untersteiermark in ihrem fanatischen Haß die schwersten Kränkungen ungestraft zufügt, kennzeichnen. Daher richten wir an alle deutschen Familienväter und Hausfrauen die dringende Bitte, die Augen offen zu halten und sie werden selbst sehen, daß am Lande und in der Stadt jener finstere Geist ist, welcher, zumeist vom Staate bezahlt, gegen viele staatliche Organisationen und besonders aber gegen die Aufklärung des Volkes arbeitet, der die deutsche Sprache nur insoweit benützt, bis er rücksichtslos gegenüber dem deutschen Volke seine slavische Abstammung geltend machen kann. Er schlängelt sich augenverdrehend in liebedienlicher Weise heran, um gleich einer Mitter nur den Zeitpunkt abzuwarten, bis er dem verhassten Gegner an den Leib rücken kann. Die deutsche Literatur weist so viele wirklich gediegene religiöse Erbauungswerke auf, so daß jeder Familienvater und deutsche Hausmutter in der angenehmen Lage ist, ohne dieser kleinen slovenischen Gesellschaft eine wahre Erholungsstunde zu finden. Dann wird der Friede erhalten bleiben!

(Marburger Schützenverein.) Beim letzten Kapselschießen hat wieder Herr Schwan das erste Zielschüsse und das Kreisschießen gewonnen, ein Beweis, daß er ein sehr guter Schütze ist; Se. Excellenz von Nemethy mußte sich diesmal mit dem 2. Zielschüsse begnügen. — Das nächste Schießen findet schon Dienstag, den 8. d. M. statt und werden alle Schützenbündler ersucht, hiebei nicht allein Kenntnis zu nehmen, sondern auch zahlreich zu erscheinen.

(Verein der Liebhaber-Photographen.) In der letzten Vollversammlung brachte der Vorstand des Vereines nach erfolgter Begrüßung den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen die Einläufe zur Kenntnis, unter welchen besonders die Glückwunsch-Schreiben mehrerer Amateur-Photographenvereine Oesterreichs (Wien, Graz, Klagenfurt u. s. w.) nennenswert erscheinen. Hierauf hielt Herr Franz Schönherr einen Vortrag über

* Die in den Klammern beigegebenen Zahlen bedeuten: 1. Das Jahr der Errichtung als Lyzeum, ohne Rücksicht auf die eventuelle Entwicklung aus einer höheren Mädchenschule. 2. Die Anzahl der Klassen. 3. Die Zahl der Schülerinnen, m. De.-R. bedeutet: mit Öffentlichkeitsrecht.

die Geschichte der Photographie, der ein recht anschauliches Bild über die gewaltigen Fortschritte, Umgestaltungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Lichtbildkunst bot. Besonders Interesse erregte die darauffolgende Projektion einer großen Anzahl herrlicher Laternenbilder aus Rom und der roma campagna, welche das Vereinsmitglied Herr Dr. R. Taasch aus Moswein zur Vorführung brachte. Der Projizierende verstand es, den schönen Bildern, meist eigene Aufnahmen, mit berebten Worten treffende Erklärungen beizufügen und seinen Vortrag durch die Wiedergabe recht heiterer Erlebnisse zu würzen, wofür ihm die Anwesenden mit reichem Beifall lohten. Wie wir hören, stehen den Mitgliedern des Vereines noch sehr interessante Vorträge und Projektionen über Mikrophotographie und Röntgenphotographie in Aussicht, welche gewiß nicht verfehlen werden, dem jungen Vereine noch mehr Freunde zu schaffen.

(Vorlesung Rossegger's.) Mit heller Freude werden die Marburger Südmarkfortsgruppen den gefeierten Dichter des Heimatlandes begrüßen, denn nur ihm ist es zu danken, daß der edle Zweck, dem diese Vorlesung gilt, in des Wortes schönster Bedeutung eine ausgiebige Kräftigung findet. Der große Rasinosaal ist, wie nicht anders zu erwarten stand, ausverkauft und wer sich noch ein bescheidenes Plätzchen sichern will, der kann dies nur mit der Lösung einer Karte für einen Stehplatz im Saale oder auf der Galerie tun. Zur größeren Bequemlichkeit werden Eintrittskarten ausnahmsweise im Vorverkauf am Sonntag, den 6. d. vormittags in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaiser am Burgplatz ausgegeben. Die Eröffnung der Zahlstelle erfolgt nachmittags halb 5 Uhr, da die Vorlesung punkt 5 Uhr beginnt. Um regelmäßiges Erscheinen wird dringend ersucht, da nach Beginn der Vorlesung die Saaltüren geschlossen werden.

(Marburger Männergesang-Verein.) Am Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. d. um 8 Uhr abends finden im Kasino-Konzertsaal heitere Liedertafeln unter der Leitung der beiden Sangwarte, der Herren Rudolf Wagner und Karl Gassared und unter Mitwirkung des Hausorchesters statt. Das Bestehen der Plätze ist unstatthaft. Es wird ersucht, vor 11 Uhr im Saale nicht zu rauchen. Eröffnung der Zahlstelle um 7 Uhr abends. Vortragssordnungen sind an der Zahlstelle das Stück um 20 Heller erhältlich.

(Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“.) Die geehrten Mitglieder werden ersucht, sich am morgen den 6. d. im Kasino stattfindenden Familienabend des Marburger Radfahrerklubs zahlreich zu beteiligen.

(Vereinskneipe.) Der deutschvölkische Turnverein „Jah n“ Marburg (Deutscher Turnbund, Alpenturngau) hält Samstag, den 5. d. M. seine Monatskneipe im Vereinsheim „zur alten Bierquelle“ ab. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

(Spar- und Vorschuß-Verein der Arbeiter in Marburg, r. G. m. b. H.) Der 32. Jahres-Rechnungsabschluß pro 1903 weist folgende Bilanz aus: Aktiva. An ausstehenden Vorschüssen am 1. Jänner 1903 K 66.652, an erteilten Vorschüssen K 62.852, an rückgezahlten Vorschüssen K 60.097, auf Staatspapiere K 753.82, Inventar K 90, Einlagen bei Geldinstituten K 6.200, Kassastand am 31. Dezember 1903 K 1.889.52. Passiva: Spareinlagen am 31. Dezember 1903 K 49.570.09, Anteilseinlagen am 31. Dezember 1903 K 21.412.12, Reservefond am 31. Dezember 1903 K 6.289.80, Spezial-Reservefond am 31. Dezember 1903 K 187.16, Reingewinn am 31. Dezember 1903 K 1.880.32. Der Parteien-Verkehr findet bis auf weiteres wie folgt statt: An Wochentagen von halb 7—8 Uhr abends, am Donnerstag von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, an Sonntagen von 8—10 Uhr vormittags. Das Vereinslokal befindet sich derzeit Neue Kolonie 106 (Egelgasse), 1. Stock.

(Schutz den Blumen auf Gräbern.) Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: „Der Frühling naht und alle die holden Lenzenblüten rüsten sich wieder, Freud und Leid der Menschen zu teilen. Da schmücken sie die Jugend beim frohen Feste und dort eilt ein Mütterlein mit einem Strauß herrlicher Schneerosen, von lustiger Höhe des Brenner stammend, dem Friedhofe zu und legt die Liebesgabe auf das Grab des schmerzlich verstorbenen Töchterleins. Sicher hält sie die Blumen im Reiche der Toten. Doch siehe da! Am nächsten Tage ist jede Spur derselben ver-

schwunden. „Diebische Kinder“, berichtet der Totengräber der betrübten Mutter, „trieben sich gestern hier herum und die kleinen Bösewichte, welche ich schon öfter verjagte, mögen die schönen Blumen gestohlen haben.“ Vor etwa 15 Jahren wurde den hiesigen Schulkindern anlässlich ähnlicher Fälle das Umhertreiben auf dem Friedhofe, sowie das Mitnehmen von Blumen gänzlich verboten. Es war nämlich erwiesen, daß Blumen hie und da dazu dienten, für Federn und andere Kleinigkeiten eingetauscht zu werden und daß manche der kleinen Schächerer den rechtmäßigen Besitz der Sträußchen nicht nachweisen konnten. Wohl hatten nun auch die Bekehrten auf Blumenpenden der Kinder zu verzichten und manches von schulloser, lieber Kinderhand dargebotene Blümchen, selbst wenn es aus dem Garten der Eltern stammte, wurde in schonender Weise mit dem Hinweis auf das berechtigte Verbot dankend abgelehnt. Der Totengräber aber konnte befriedigt berichten, daß die kleinen, frechen Diebe den Gräbern allmählich fern blieben. Wie wäre es, wenn dieses, wie es scheint, vergessene Verbot zum Schutze der Blumen wie zum Nutzen und Frommen der vom Elternhause vernachlässigten Kinder erneuert und wieder gewissenhaft durchgeführt werden möchte? Es würde dadurch nicht nur das dem Verbrechen zuführende Treiben der einzelnen verwahten Kinder nach besser Möglichkeit abgestellt, sondern auch der Zweck des am 29. Jänner d. J. herausgegebenen Erlasses des Ministers für Kultus und Unterricht wesentlich gefördert werden. Heil jedem, der dazu beiträgt, ein dem Verkommen preisgegebenes Kind zu retten!“

(Vollversammlung des Museumsvereines.) Im Kasino-Speisesaal fand gestern die Vollversammlung des Museumsvereines in Marburg statt. Der Obmann Herr Dr. Rat begrüßte zunächst die Erschienenen, insbesondere den Herrn Vizebürgermeister Pfriemer, und erteilte sodann Herrn Ferling das Wort zur Vorlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung. Dasselbe wird nach einer kleinen Richtigstellung durch Herrn Direktor Niedler genehmigt. Herr Dr. Rat erstattete sodann den Tätigkeitsbericht. Er gedachte zunächst dankend der Sparkasse, die dem Vereine ein ansehnliches Stiftungskapital widmete, und der Stadtgemeinde, die dem Museum vier Zimmer in der Haushaltungsschule zur Verfügung stellte und außerdem die in ihrem Besitze befindlichen Gegenstände dem Vereine gegen Wahrung des Eigentumsrechtes überließ. Besonderen Dank sprach der Herr Referent dem Herrn Professor Ferl in Graz aus, der so eigentlich der Begründer und Anreger des Vereines war und der demselben mit seinem reichen Wissen und großen Erfahrungen die trefflichsten Dienste geleistet hat, für die ihm der Verein unbegängliche Dankbarkeit bewahren wird. Auch in neuester Zeit hat Herr Professor Ferl wieder gezeigt, daß er dem Marburger Museum seine wärmsten Sympathien bewahrt habe, indem er eine große Anzahl prächtiger Waffen dem Vereine zuwendete. Der Vorsitzende dankte sodann den Mitgliedern, Gönnern und Förderern des Vereines, insbesondere dem Herrn Kralik für die Liebenswürdigkeit, mit welcher er die „Marburger Zeitung“ für Mitteilungen des Vereines zur Verfügung stellte, und für die geschenktweise Ueberlassung eines sehr gut brauchbaren Bücherkastens, dem Herrn Professor Benke in Graz für die Bestimmung der geologischen Fundstücke, dem Herrn Bernhard Fentl für die Ueberlassung einer reichen Anzahl selbstgesammelter geologischer Fundstücke, dem Herrn Major Mitt. v. Braun für eine Münzensammlung, dem Herrn Direktor Baccalari für die Zuwendung mehrere Fundstücke, Herrn Julius Payer für die Einrichtung der Schmetterlingsammlung und dem Herrn Dr. Krauß für die mustergiltige Präparierung der Amphibien. Schließlich dankte Herr Dr. Rat den Mitgliedern des Ausschusses für ihre Unterstützung, besonders dem Herrn Zahlmeister Niedler und den beiden Schriftführern Serpp und Ferling. Der Referent gab nun ein eingehendes Bild der Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre und schilderte ausführlich den Stand der Sammlungen. Der Verein zählte im abgelaufenen Jahre einen Gründer und 113 Mitglieder. Im Laufe dieses Jahres ist die Mitgliederzahl auf 150 gestiegen. Im vorigen Jahre wurden vier Ausschüsse und eine Hauptversammlung abgehalten. Geschäftsstücke gab es voriges Jahr 108, die alle erledigt wurden. Herr Direktor Niedler erstattete den Kassabericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Einnahmen, inbegriffen der Spende der Spar-

kasse per 10.000 K. 10.931 K und die Ausgaben 4306 K betrugen. Es verbleibt somit ein Kassastand von 6624 K. Im Namen der Rechnungsprüfer bat Herr Kralik um die Entlastung, die auch erteilt wurde. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Kralik und Kralik wiedergewählt. Der Jahresbeitrag per 4 K wurde in derselben Höhe belassen. Herr Vizebürgermeister Pfriemer versprach, dahin zu wirken, daß dem Vereine für seine Ausgrabungen eine entsprechende Subvention seitens des Landes gewährt werde und dankte dem Obmann Herrn Dr. Rat für seine erspriechliche Tätigkeit. Nachdem noch Herr Neger die Errichtung eines eigenen Heimes für das Museum angeregt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

(Vom Schwurgerichte.) Montag den 7. d. M. beginnen die Verhandlungen vor dem Schwurgerichte. Zu den bisher gemeldeten Fällen ist noch folgender hinzugekommen: Montag, den 14. d. gegen Josef Popattinig wegen Mißbrauches der Amtsgewalt; Vorsitzender U. G. M. Dr. Pevetz.

(Ein verurteilter windischer Heher.) Der Oberste Gerichtshof verhandelte am 3. d. über die von dem bekannten slovenischen Agitator Dr. Anton Brumen eingebrachte Syndikatsklage. Brumen war bekanntlich wegen Verdächtigung deutscher Richter in Pettau zu einer Ordnungsstrafe verurteilt worden. Er hatte rekurriert und die letzte Instanz hat nun die Berufung verworfen. Damit ist nun endgiltig die schmähliche Handlungsweise dieses Hehers festgestellt. Hoffentlich wird er sich in Zukunft hüten, mit seinen haltlosen Verdächtigungen gar zu freigebig zu sein.

(Scharlach.) Vom 15. bis 29. Februar kam in Marburg eine neue Scharlachkrankung vor.

(Südmärkische Volksbank, r. G. m. b. H. in Graz.) Stand am 29. Februar 1904: Einzahlungen für Geschäftsanteile K. 220.805.80, Spareinlagen zu 4 v. H. von 1781 Parteien K. 2.369.535.60, Konto-Korrent: Kreditoren K. 167.083.84, Konto-Korrent: Debitoren K. 117.968.18 Darlehen K. 1.208.310.52, Wechsel und Devisen K. 845.281.38, eigene Einlagen K. 257.155.96, Wertpapiere K. 335.362.50, Geldverkehr im Februar K. 1.565.407.20. Mitgliederzahl 3013.

(Verdächtiger Besitz.) Zu den unter obiger Spitzmarke gebrachten Notizen ist zu melden, daß jenes Brillantkreuz, welches Josef Meihardt bei einem hiesigen Juwelier verkaufen wollte und das einen Wert von 2000 Kronen hat, aus der Lourdeskapelle der Franziskanerkirche in Graz gestohlen wurde. Damit ist die Behauptung Meihardts, er habe das Kreuz von einer Dame zum Geschenk erhalten, hinfällig geworden. Auch bezüglich der übrigen Pretiosen und Effekten wird es sich wohl bald herausstellen, daß auch diese von Diebstählen herrühren.

(Bubenstreich.) Am 3. März wurde am hiesigen Stadtfriedhofe das Porzellanbildnis am Grabmale des Josef Wandella zum zweitenmale innerhalb dreier Monate zertrümmert. Da Wandella, ein ehemaliger pflichtgetreuer Soldat und Postunterbeamter, bei seinen Lebzeiten gewiß keine Feinde hatte, die sich auf so blöde Art an dem Verstorbenen rächen wollen, so ist dies nur ein freches Bubenstück, welches eine exemplarische Strafe verdient. Hoffentlich gelingt es, des Täters habhaft zu werden.

(Zum Exporte nach Aegypten.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht uns bekanntzugeben, daß in ihrem Bureau (Graz, Reutorgasse 57) ein ausführlicher Bericht über „Vertreter und Importeure in Aegypten“ für die Interessenten ihres Amtsprengels — Mittel- und Untersteiermark — während der Amtsstunden (an Werktagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags) zur Einsichtnahme aufliegt.

(Liquidation einer Genossenschaft.) Die „Gr. Ztg.“ enthält folgende Kundmachung des k. k. Kreisgerichtes als Handelsgerichtes in Marburg: „Im diesgerichtlichen Genossenschaftsregister wurde bei der Firma „Bauverein der Südbahn“ bediensteten in Marburg, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“, zufolge Beschlusses vom 27. Januar 1904: 1. Die Auflösung und Liquidation der Genossenschaft, 2. die Bestellung der bisherigen Vorstandsmitglieder zu Liquidatoren — eingetragen. Die Gläubiger der Genossenschaft werden aufgefordert, ihre Forderungen bei derselben anzumelden.“

(Die Fahrradmodelle 1904.) Das Waffenrad war seit jeher eine streitbare Marke. Schon bei seiner Einführung zeigte sich dieses Merkmal in vorteilhafter Weise. Als die Waffenfabrik in Steyr mit der Erzeugung von Fahrrädern begann, befanden sich die österreichischen Fabriken in einem heftigen Konkurrenzkampfe. Jede derselben stellte ein Heer von Rennfahrern, fliegende Brigaden, die sich nicht mit bedeutungslosen Scharmühen begnügten, sondern sich allsonntäglich große Schlachten lieferten. Die Waffenfabrik stand alsbald in der vordersten Reihe der Kämpfenden, und wenn ihr auch nicht immer das Kriegsglück hold war, so schlug sie sich ehrenhaft. Die Zeiten der sportlichen Kämpfe sind vorüber. Die Erfahrungen, die das Rennfahren mit sich bringen konnte, sind erschöpft und auch dem Publikum gegenüber erscheint ein Sieg, auf der oder jener Marke ersochten, als kein wirkungsvolles Argument mehr. Dem Kampfe der Rennfahrer ist die weniger geräuschvolle Rivalität in der technischen Vervollkommenheit des Rades gewichen. Wie sehr auch hier die Waffenfabrik ihren Aufgaben gerecht wird, beweist das neue Modell 1904, das in der Marburger Niederlage des Herrn Moritz Dabieu, Vitriringhofgasse, zu sehen ist. Die wichtigste Verbesserung der neuen Type ist das patentierte Doppelglockenlager, über welches der Katalog folgende Aufklärung gibt: „Das neue Doppelglockenlager ist in seiner eigenartigen Konstruktion von geradezu verblüffender Einfachheit und Gediegenheit. Es bietet dadurch sichere Gewähr für tadelloses Funktionieren und große Dauerhaftigkeit und verleiht dem Rade infolge der weit außerhalb der Kettenlinie, und zwar in den Kurbeln selbst, angeordneten Kugellagerung, wodurch seitlicher Zug und Druck vermieden wird, einer wunderbar leichten Lauf. Dieses Lager zeichnet sich in vorteilhaftester Weise auch dadurch aus, daß Kurbel, Achse u. Teile für sich bilden, nicht miteinander unlösbar verbunden und dadurch kompliziert und schwer ersetzbar sind, wie dies bei den meisten der bekannten Glockenlager der Fall ist.“ Im ganzen fabriziert die Waffenfabrik sechs Modelle, und zwar vier Herrenräder und zwei Damenmaschinen. Das Modell 68, die Repräsentationsmaschine, ist Touren- und Luxusrad zugleich. Es zeigt vornehme Bauart und gediegene Konstruktion aller Teile, von welchen namentlich das vorerwähnte Doppelglockenlager hervorzuheben wäre. Das Modell 64 ist eine ganz neu konstruierte billige Tourenmaschine, indes die Modelle 56, 56 a und 57 mehr als Luxusräder dienen. Immerhin aber sind sie kräftig genug gebaut, um als Tourenmaschinen verwendet werden zu können. Zum Schlusse sei noch das Transportdreirad erwähnt, das mit Vordersteuerung auf zweifachem Kugellager und Doppelglockenlager auf den Markt gebracht wird. Dieses Gepäcksdreirad, welches schon längere Zeit zur vollsten Zufriedenheit an die k. k. Post geliefert

wird, ist bloß 38 Kilo schwer, dabei äußerst kräftig gebaut, läuft sehr leicht und läßt sich bequem steuern. Daß sich das Waffenrad nicht nur bei Sportsleuten, sondern auch bei den Behörden einer besonderen Beliebtheit erfreut, dafür spricht der Umstand, daß im Jahre 1903 unter anderen vom Reichskriegsministerium, vom Militär-Fecht- und Turnlehrerkurs Wiener-Neustadt, ferner von den Oberlandesgerichten in Lemberg, Krakau und Graz größere Bestellungen gemacht wurden.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) In der Operette „Das Sonntagskind“ trat der neue Tenor Herr William zum erstenmale auf. Die Partie des Sir Edgar ist wohl zu klein, um ein endgültiges Urteil über die Fähigkeiten des Darstellers abzugeben, und so sei nur konstatiert, daß Herr William als ein routinierter Sänger sich erwies. Die Titelrolle gab Herr Refut, doch stellt dieselbe etwas hohe Anforderungen, denen er noch nicht gewachsen ist. Anerkennung verdienen die Damen Leo und Perera, von denen namentlich die erstere den musikalischen Teil recht gut zur Geltung brachte. Auch Herr Böckler muß lobend erwähnt werden. Frl. Bistor, zu deren Vorteilen die Aufführung stattfand, wurde durch mehrere Blumenpenden ausgezeichnet.

(Benefizie Werner.) Unser verdienstvoller Regisseur Herr Werner hat am Dienstag seinen Ehrenabend. Zur Aufführung kommt die interessante Novität „Maria Theresia“ von Schönthan. Das Stück wird soeben in Graz mit sensationellem Erfolge gegeben. Die Wahl des Stückes, sowie die wohlverdiente, allseitige Beliebtheit des Benefizianten verbürgen ein volles Haus.

(Gastspiel Olga Wohlbrück.) Olga Wohlbrück, deren Gastauftreten am 7. März 1904 im hiesigen Stadttheater schon jetzt dem größten Interesse begegnet, ist übrigens dem hiesigen Publikum schon lange als deutsche Schriftstellerin bekannt. Sie wird unter Begleitung des Komponisten Waldemar Wendland, einem Schüler Humperdinck, gelegentlich ihres hiesigen Gastspiels eine Fülle interessanter Dichtungen in ihrer originellen Art zum Vortrage bringen, die teils von den großen deutschen Klassikern, wie Göthe, Chamisso, Heine u. c., teils von den bedeutendsten modernen Satirikern herrühren. Olga Wohlbrück „rezitiert“ nicht und Olga Wohlbrück „singt“ nicht; sie spricht vielmehr die Dichtungen zu der sie begleitenden, charakteristisch-untermalenden Musik ihres Komponisten „auf Töne“. Sie belebt diese „Spott- und Geißellieder“ durch Spiel und das alles ist so reizvoll und eigenartig, daß „man es eben gesehen haben muß“, wie die Zeitungen schreiben.

(Frühjahrsmode.) Die lachende Sonne, die zwitschernden Vögel, das Wiederbeleben der Natur, alles verkündet uns das Herrannahen des holden Frühlings, und unsere Damenwelt erwartet mit Sehnsucht zu vernehmen, was ihr die neueste Mode verspricht. Hierüber schreibt uns das weltbekannte Seidenwarenhaus Schweizer & Co. in Luzern (Schweiz): Die Neuheiten der Seidenmode der kommenden Saison sind so zahlreich und überraschend, daß eine Auswahl sehr schwer fallen wird. Foulards- und Waschseidenstoffe behaupten neuerdings das Feld und zwar mit wunderbaren, ganz neuen Dessins. Neben den reizendsten Blumen- und Streifen dominieren Kugel- und gestreifte Gewebe. Wir nennen als neueste Foulards-Stoffe: Foulards Japau boules, Pongé Pompadeur, Japonais façonné à pois usw. In den so sehr beliebten Waschseidenstoffen hat man nebst lockerer Gewebe reizende Effekten in gestreiften, wie in Blumendessins erzielt. Die Neuheiten in Taffet sind nicht weniger überraschend, wie: Taffetas jaspé, Taffetas à jour usw., ferner in Louisine: Louisine cadrillé, Louisine chiné, façonné à boules, Armure chiné pointillé usw. Wunderbar wirken: Messaline, Clair de Lune, Dentelles Pompadeur, Pekin façonné à jour, Pekin brodé, Damas picoté, Crêpe mirette, Neigeuse, Broderie rayé, sowie die hochmodernen Shantung und Japonais brodé, mit echter Schweizerstickerei, Spezialität der obgenannten Firma. Erwähnen wir noch die Rohseidenstoffe, welche für ganze Roben immer mit Vorzug begehrt werden, so haben wir ein kleines Bild gegeben von der Reichhaltigkeit unserer neuesten Kollektion, welche auf Verlangen kostenlos zugestellt wird und viel interessanter als jede Beschreibung ist.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 6. März 1904 nachmittags 2 Uhr ist der 3. Zug kommandiert. Zugsführer Herr Georg Germ.

Reiz's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Drogerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhüllen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

Wohnung und Kanzlei Kokoschineggallee 140.

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt Spenglermeister Michael Wirtl, Burggasse 2, Marburg. 1021

Strangdachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Plokel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Bedienerin

für die Zeit vom 1/27 bis 10 Uhr vormittag wird aufgenommen Meisergasse 13, 1. St., Tür 3. 753

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint? Der wasche sich täglich mit der bekannten medizinischen 735

Bergmann's Eilenmisch-Seife (Schuhmarke: Zwei Bergmänner)

v. Bergmann & Co. Dresden u. Leipzig a. G.

Vorrätig à Stück 80 h bei: M. Wolfram, Drogerie, R. Wolf, Drogerie, J. Martinz, Marburg.

Das lebenswürdige Fräulein

welches vor einigen Tagen ein Schreiben unter Chiffre „Stummes Glück“ behob, wird nochmals höflich ersucht um Beantwortung des Briefes, dann näh. Korrespondenz. 730

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich den Damen, geht auch ins Haus. Adresse in der Bern. d. Bl.

Album

schönster und bester Lieber für die Jüther, mit unterlegtem Text: a) 100 deutsche Lieder (Raiserausgabe), R. 3.40. b) 85 slavische Lieder (Barensausgabe), R. 4.—. c) beste Zitherschule für das Selbststudium, komplett nur R. 5.—. Mit Postaufendung 50 h. mehr. Verzeichnisse gratis von Josef Sorg in Wien, 3., Hauptstraße 144.

Geld-Kredite!

Personal-Darlehen zu 5 Proz. für alle Stände gegen Schuldschein in beliebig kleinen Raten zurückzahlbar, Wechsel-Eskompt et Rees-kompt, Hypothekendarlehen zu 4 Proz. effektiviert das Kredit-, Kommissions- et Inkassobureau Julius Klein, Budapest, VI, Szerecsen utca 10. (Retourmarke). 763

Schönes Eckhaus

mit 8 Zimmer, 5 Küchen, Keller, Waschküche, Brunnen, Wasserleitung, grossem Garten, schönem Bauplatz, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, 8 Jahre steuerfrei, jährlicher Zinsertrag 650 fl., ist um 9800 fl. zu verkaufen. Die Hälfte kann liegen bleiben. 775

Suche

ein schönes, möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, bei einer geacht. Familie, samt ganzer Pension in der Nähe der städt. Turnhalle. Adresse in der Bern. d. Bl. 778

Heirat nach Oesterreich wünscht bald christliche, häusliche Dame, Waise, Mitgift sofort 160.000 Mark, mit solidem, tüchtig. Manne. Auf richtige Offert. an Herrn F. Waschkuhn, Berlin S. W. 12. 764

Verlässliche 524

Verkäuferin

der deutschen u. sloven. Sprache mächtig, sucht Posten. Briefe erb. unt. „Verkäuferin“ an Wm. d. Bl.

Alles Berbrochene

ohne Ausnahme, kauft dauernd Rufs unerreichter gefüglicher 1968

Universal-Kitt.

Echt bei Andreas Platzner, Papierhandlung.



Globus- Putz-Extrakt

putzt besser, als jedes andere Metall-Putzmittel.

Literarisches.

(„Zur guten Stunde.“) Universitätsprof. Wilhelm Duden spricht über Freiherr Eduard von Labe und sein Landhaus am Rhein in einem reich illustrierten, fesselnden Aufsatz, der in dem neuesten (14.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Berlin W. 57) zum Abdruck gelangt und der gar manchen interessanten Einblick in die rheinische Neben- und Obstzucht, diesen so wichtigen Teil deutscher Landwirtschaft gewährt. Die beiden großen Romane Max Krehers „Familienklaven“ und Paul Blumenreichs „Der Vertrauensmann“ dürfen bei ihrer an Spannung und packenden Situationen so reichen Handlung auch fernerhin ungeteilten Beifalles eines weiten Leserkreises sicher sein. Von dem reichen illustrativen Schmucke des neuen Heftes seien die farbenprächtige Kunstbeilage „Alford“ nach dem Gemälde von E. Cucuel, das ergreifende Bild „Ballade“ von Chr. Skredsvig und die furchtbaren Szenen von dem Brande des Troquois-Theaters in Chicago rühmend hervorgehoben. Das neue Heft kann wieder als eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete der deutschen Zeitschriftenliteratur bezeichnet werden.

(Oesterreichs Illustrierte Zeitung.) Präliminär zur Internationalen Ausstellung für Spiritusverwertung und Gärungsgewerbe in Wien 1904 finden Interessenten bereits in dem soeben erschienenen Hefte 22 der bekannten Wochenschrift, welche den Gesamtplan der Ausstellung, die Spiritusmagazine im Lagerhaus der Stadt Wien, sowie eingehenden Text veröffentlicht; desgleichen auch weitere interessante Bilder vom russisch-japanischen Kriege, den Stapellauf des neuen Lloydampfers „Call“, eine Hochgebirgsüberschreitung im Winter durch österr.-ung. Infanterie, Ruinen nach dem Miesenbrande in Baltimore u. Im selben Hefte erfolgte auch die letzte Wiederholung des neuen Preisrätsels, auf dessen richtige Lösung Preise im Gesamtwerte von 250 K in Gold ausgesetzt sind. Abonnement vierteljährig 4 Kronen. Probeheft gratis und franko durch die Administration, Wien, 6. Bez., Barnabitenngasse 7.

(Frühjahrsboten.) Früher als gewöhnlich scheint sich heuer das Frühjahr einstellen zu wollen, und so ist es denn nur zeitgemäß, wenn sich das neueste Heft der „Wiener Mode“ eingehend mit den Kleiderstoffen beschäftigt, die heuer modern sein werden. Sowohl dieser Aufsatz als die zahlreichen Abbildungen lassen erwarten, daß die Mode das praktische und elegante, sogenannte „englische“ Kleid in seiner charakteristischen Wiener Umformung begünstigen werde. Namentlich das überaus gelungene farbige Bild auf dem Umschlage läßt in dieser Hinsicht das Beste erwarten. Dem 11. Hefte, das in jeder Buchhandlung für 50 h erhältlich ist, liegt die „Wiener Kindermode“ sowie ein Schnittmusterbogen gratis bei.

(Lebendige Dreifüße.) Die Ordnung der grasfressenden Beuteltiere umfaßt bloß eine Familie, die australischen Kängurus, die nicht nur die typischsten Beutler, sondern zugleich auch in Europa die volkstümlichsten sind. Ihre Vorderbeine, die meist nur bei langsamem Gange als Bewegungsorgane dienen, sind kurz und schwach entwickelt; die hintere Hälfte ist durch die zum Springen eingerichteten langen, schweren Hinterbeine und den oft kolossal dicken Schwanz ganz unverhältnismäßig stärker gebaut. Die Kängurus sitzen gern aufrecht, um zu „sichern“ — wie man das bei den Hasen nennt, wenn sie „Männchen“ oder „Regel“ machen, um Nase und Ohr nach etwaigen Feinden schnuppern oder lauschen zu lassen. Dabei stützen sich diese originellen Beutler dann auf die übrigens unbehaarten Unterflächen ihrer langen Hinterfüße und auf das Ende ihres Schwanzes. So stellen sie, gleich den Springmäusen, dem Koboldmaki und manchen der ungeheuerlichen vorweltlichen Dinosaurier, lebendige Dreifüße dar, wie Professor Dr. W. Marshall in der soeben ausgegebenen 25. Lieferung seines volkstümlichen Prachtwerkes:

„Die Tiere der Erde“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) hervorhebt. Diese vorzüglich geschriebene und hervorragend schön ausgestattete Tierkunde für jedermann enthält mehr als 1000 Abbildungen (darunter 25 Farbendrucktafeln), die ohne Ausnahme nach photographischen Aufnahmen lebender Tiere hergestellt wurden; sie erscheint in 50 Lieferungen zu je 60 Pfennig.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Ack und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschel, Bürggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangen man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreinners

Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen
Kaffeegetränk verwenden.

04.1/b

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.

Spezialität: **Selden-Foulard, Rohseide, Méssalines, Loulsines, Schweizer-Stickerei** etc. für Kleider und Blusen, von Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 71

(Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief.

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. u. K. HOF-LIEFERANT

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Wänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge u. c. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschäftlich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nahrhaftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5 Kilo-Postpaket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel u.

Tierfutterfabrik **Fattinger & Co., Wien, IV.,**
Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Kom. Pachner's Nachf. u. Fr. Solasch's Nachf. Hans Girtl.

● Konkurrenzlose Neuheit! ●

Die Luft als Klavierspieler!

Spezialität **Pneuma**: Bester und vollkommenster Klavierselbstspielapparat, passend in alle Klaviere. Alleinige Fabrikanten

Kuhl & Klatt, Berlin-Wien.

Konkurrenzlose, prachtvolle neue, alt-deutsche Nussbaum-Pianos

modern ausgestattet, mit 5jähriger Garantie, nur

fl. 210.—

Billige Leihgebühr. Teilzahlungen.
Grösstes ständiges Musterlager in Elektrischen Klavieren.

Selbstspielende Orgeln, Piano, Orchestrions u. s. w.

Alleinvertreib:

572

S. Zangl, Wien, IV.

Favoritenplatz 2.

MILKA SUCHARD

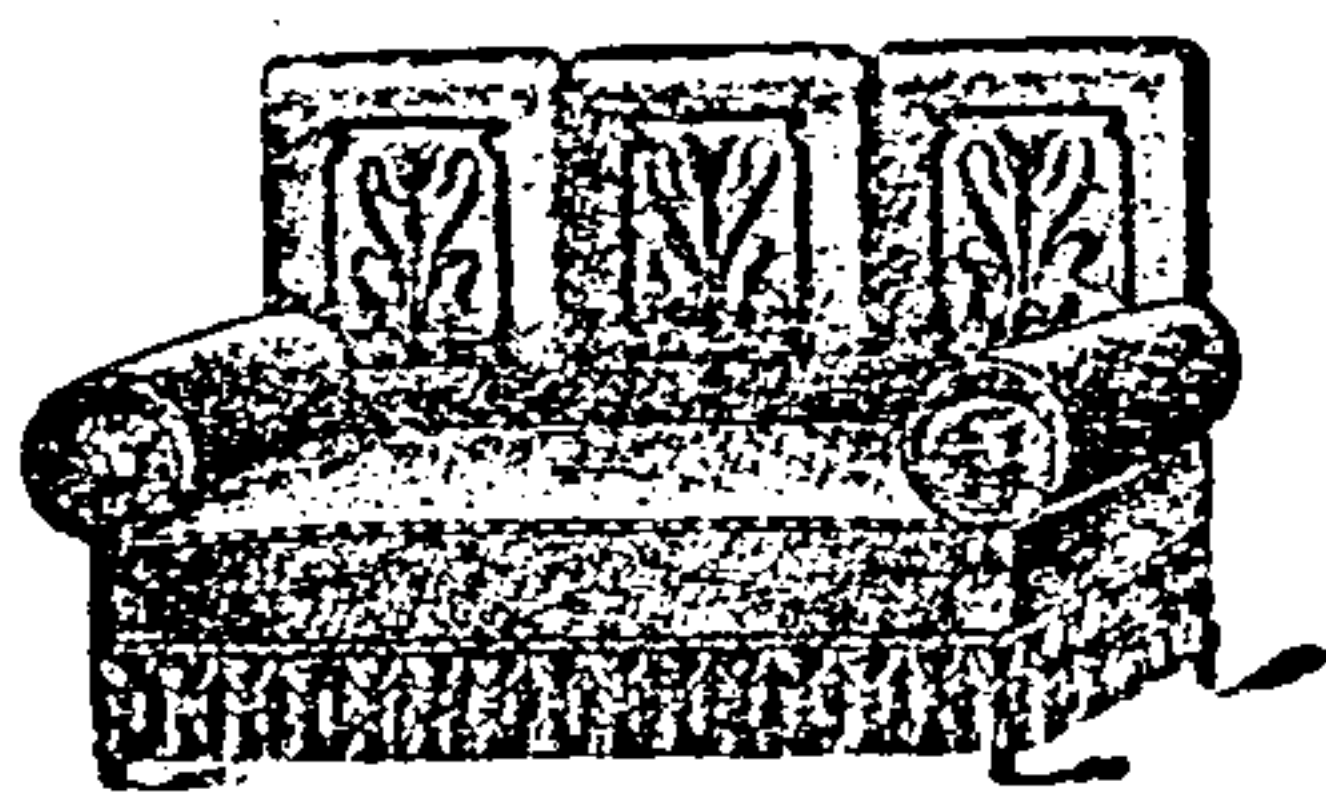
NUR
ALPENMILCH
CACAO
UND **ZUCKER**
—
HERRLICH
ZUM **ROHESSEN**

I. steierm. Strickmaschinen-Fabrik, Graz

Falkengasse 45.

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse:

„Styria“, „Vindobona“, „Minerva“
patentiertes Schlauchschloß. Preise billigt. Lüste franco,
günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen, Bestandteile
und Nadeln äußerst berechnet. 3066



Tapezierer und Dekorateur

C. Wesiag

Marburg

Schwarzgasse.

**Lager von Schlaf- u. Dekorations-
Divans, Ottomanen, Ruhebettten,
Betteinsätze, Matratzen.**

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten.
Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Von der hohen k. k. Statthalterei konz.

Orthopädische Heilanstaltbestehend
seit 1884**Gottlieb Gerlitz**bestehend
seit 1884**GRAZ, Sparbarsbachgasse 51.**

Vor der Behandlung.

Mit angelegtem Patent-Apparate
nach viermonatlicher Behandlung

Auf 19jähr. reicher Erfahrung fußende Methode zur Beseitigung und
Hintanhaltung von Wirbelsäule-Verkrümmungen, sowie schlechter
Körperhaltung. Viele hunderte Hilfesuchende fanden schon durch
die orthopädische Behandlung in der Anstalt, oder durch bloßes Tra-
gen dieses besonders günstig wirkenden Patent-Apparates gänzliche
Herstellung, zum mindesten eine wesentliche **Besserung** und
Linderung ihres Leidens. Selbsterfundene, mehrfach, zuletzt in Wien
1900, mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz prämierte Rücken-
apparate! Ganze Pension. Mäßige Preise. Aerztlicher Leiter: **Dr. Otto
Just**, Inhaber und Leiter der Licht- und Wasserheilanstalt Junghorn.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine**Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen**

Ladenburggasse 46.

ohne Medizininhalt.

Du haben bei **Wilhelm Wittlaczil**, Marburg, Burgplatz 8.**Schüchternheit,**

der Gedanken, Aufregung (vor Höherstehenden, vor dem an-
deren Geschlecht, in Gesellschaft usw.) und ihre sofortige
Unterdrückung durch die Methode „**Zolsm**“. Keine bloßen
moralischen Ratsschläge. Kostenloses, (Garantie!) überall an-
zuwendendes Verfahren. Broschüre gratis. 444
Modern-Medizinischer Verlag, Leipzig, Dresdenerstraße 248a.

Verlegenheit, Be-
fangenheit, Angst,
Furcht, Verwirr-
ung, Schwinden

Zu verkaufen

gutes Baumgartenfutter, Birnmast,
auch in Eimer. Dortselbst ein kleiner
Besitz mit Weingarten in nächster
Nähe von Marburg. Ausf. Part-
straße 24. 513

Epilepsi.

Wer an Fall-
sucht, Krämpfe
u. and. nervöse.

Zuständen leidet, verlange Broschüre
darüber. Erhältlich gratis u. franco
durch die Priv. Schwanen-Apotheke,
Frankfurt a. M. 657

Reelle

457

Dienstvermittlung

**Tegetthoffstraße 34, gegen-
über Hotel „Stadt Wien“.**

Adele Duller geb. Rabas.**! Hustenleidender**

nehme die längst bewährten
hustenstillenden, wohlschmeckenden

**Kaiser's
Brust-Karamellen-
Bonbons.**

2740

not. beglaub.
Zeugnisse
beweisen, wie

bewährt und von sicherem Erfolg
solche bei **Husten, Katarrh
Heiserkeit und Verschlei-
mung** sind. Dafür Angebotenes
weise zurück. Man hüte sich vor
Fälschung. Nur echt m. Schutz-
marke „drei Tannen.“ Paket 20
und 40 h. Niederlage bei **M.
Wagner's Nachf. J. Slepecz**
und **J. Vincetitsch**, Marburg. A.
Pinter in Wind. Feistritz. 3634

Sonnseitige, elegante**Wohnungen**

in Häusern des Hrn. Kolariß,
Mariengasse 10, Gerichtshof-
gasse 14, 26 und Nagygasse 11,
bestehend aus 2, 3 und 4 Zim-
mern, Bade- und Diener-Zim-
mern, sehr geräumigen Küchen
und Speisekammern im 1., 2.
und 3. Stock, für sich abge-
schlossen, sofort zu vermieten.
Dortselbst ein geräum. Magazin.
Anfrage b. Hausmeister. 451

Bruthennen,

sicher feststehende, lauft das Stück
zu 3 K Obergerometer **Mar-
tin**, Partstraße 22. 604

18 Burggasse 18**Marburg**

600

Bei Luise Rudi in Marburg wer-
den Fenstervorhänge sowie Herren-
und Frauen-Putzwäsche, auch Haus-
wäsche usw. schön u. billig gepußt.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und
anderen Halsaffektionen wird ärztlicherseits

MATTONI**GISSHÜBLER**

natürlicher

alkalischer

SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg
angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und be-
ruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und
ist in solchen Fällen bestens erprobt.

**Damen-Konfektion,
Herren- u. Knaben-Anzüge**
in großer Auswahl, solid und billig 663

P. Grebre, Tegetthoffstraße 23.**Credit- u. Sparverein**

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.**Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.**

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.**Belehnung von Wertpapieren.**

Amstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Englischer Sprachunterricht.

Eine (mit Auszeichnung) staatlich geprüfte Lehrerin der
englischen Sprache ist in der Bero. d. Bl. zu erfragen.

**Bestie
Schreibmaschine
Hammond**
75000 in Gebrauch
Sichtbare Schrift
Auswechselbarer Typensatz
Schnelligkeitsrekord 12 Buchst. p. Sek.
10 Jahre Garantie Probesendung

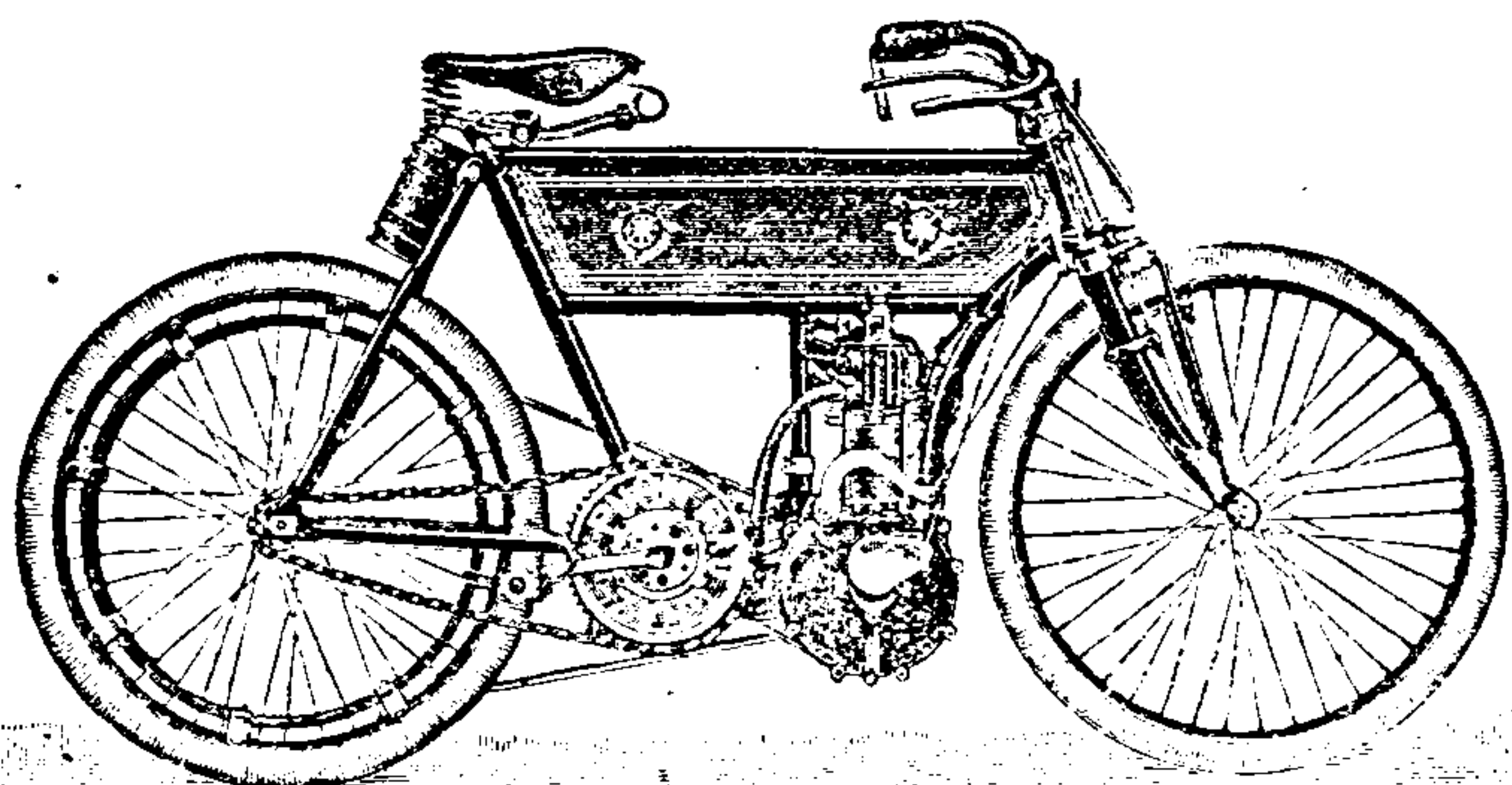
Schrey's „Tiro“ Schnellhefter, der beste der Gegenwart**Schrey's „Tiro“ Registratur-Zellen (Fachgestelle)**

zur Zusammenstellung ganzer Registratur-Schränke
Kopier- und Vervielfältigungs-Apparate

„TIRO.“

Moderne Bureau-Artikel.
Ferdinand Schrey, Wien, I., Kärntnerstr. 26.

Puchrad und Puch-Motorzweirad (Modelle 1904)

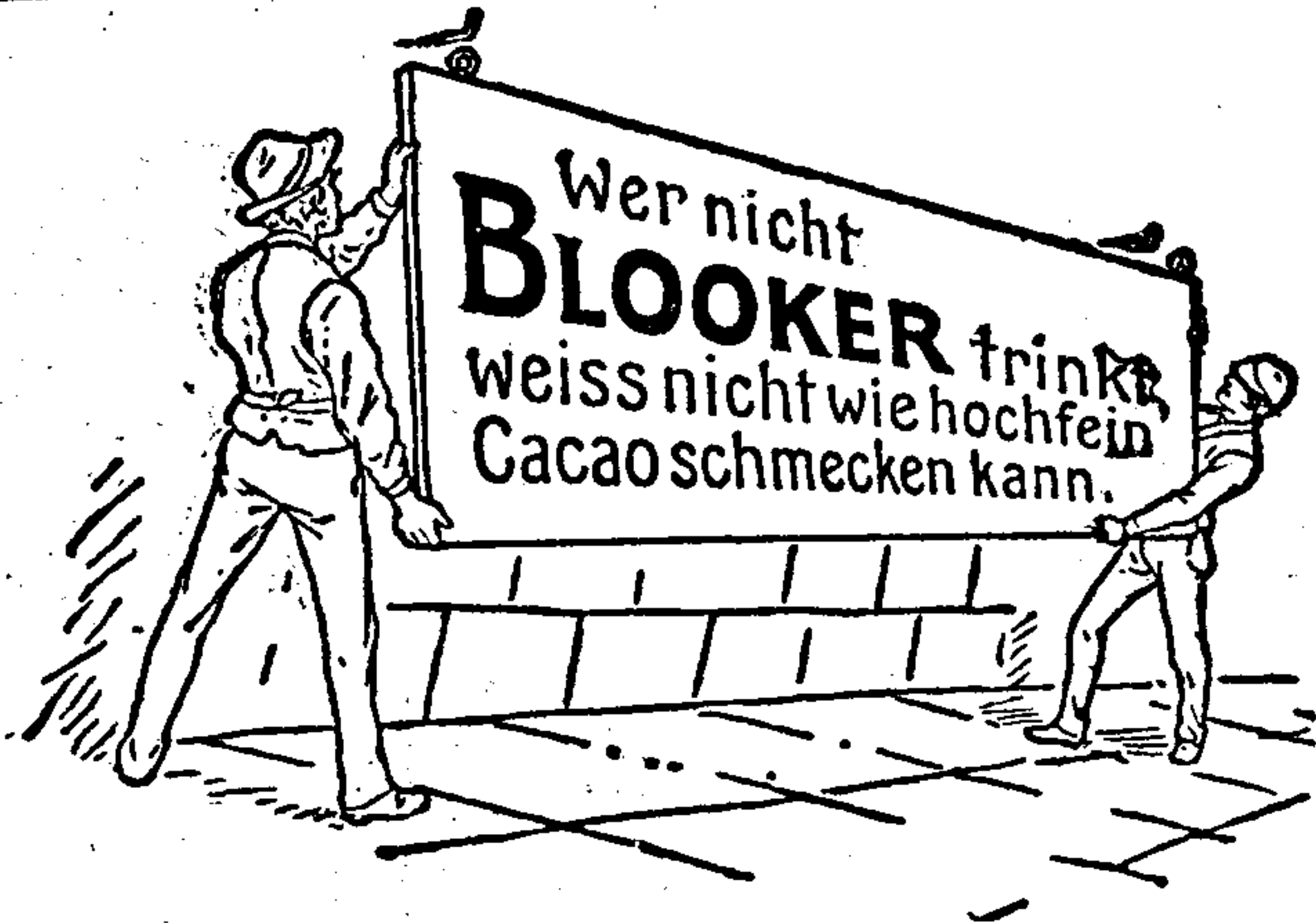


sind das Beste in Qualität und eleganter Bauart.

Ueberraschend leichter Lauf.

Beste und billigste Einkaufsquelle für Pneumatic (Ueberdecken und Luft-
schläuche), Reithofer Kronen-Marke und 1^a Continental, Lampen, Sättel
Glocken und alle Arten Fahrradteile.

Reparaturen und Vernickelungen gut und billigst bei**Alois Heu, Marburg****Herrengasse 34.**



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 60 h und K 1.20 zu haben nur bei

Max Wolfram
Marburg.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Oedmühl, 25. Mai 1895.
Josef Halmerl, Oekonom.

A. Kleinschuster

offeriert 4177
Delicateß-Kartoffel pr. Ro. 10 h, 50 Kilo aufwärts ins Haus gestellt,
Sellerie u. sonstiges Gemüse, Münchner Bierrettig, Schwarzwurzel.

Zu vermieten

Im Hause Mellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschel**. 2659

WOHNUNG

im 2. Stock, abgeschlossen, 3 Zimmer, Kabinett, Vorzimmer, fogleich zu vermieten. Anzufragen bei der Hausbesorgerin, Nagysstraße 10. 684

Trauer- und Grab-Fränze

mit Schleifen und Goldschweif, in jeder Preislage, konfurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8.

Sehr schöne 773

Wohnung

im 3. Stock, Nagysstraße 10, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Vorzimmer, völlig abgeschlossen, ab 1. März zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin.

Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg**, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes **Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung**

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 30 K. 2067

Obstbäume

prima Zwerg- und Hochstämme, sind auf der Besitzung des J. Hofmann in Fraenheim abzugeben. Bienen-Schwärme im Monat Mai und Juni. Auskunft in Marburg, Sofienplatz 3. 682

Glänzenden

Nebenerwerb

ohne Berufsstörung, für Herren mit großem Bekanntenkreise. Offerte unter „Keine Lose“ an die Annonc.-Expedition Eduard Braun, Wien, I. Liebenberggasse 2. 658

Zuverkaufen

kleiner Grund mit kleinem Wein- garten, Obstgarten, Acker, Wald, zusammen 6 Joch, 1 1/2, Stunde von Marburg in der Gemeinde Hof- bach Nr. 56. — Auskunft Gastwirt Urbani. 567

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstr. 24. 649

Wohnung

1 großes und 1 kleines Zimmer, Küche, Keller, gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt, bis März oder April zu vermieten. Anfrage in der Bern. d. Bl. 485

Möbl. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Herren- gasse 2, 2. Stock. 630

Clavier- und Harmonium-

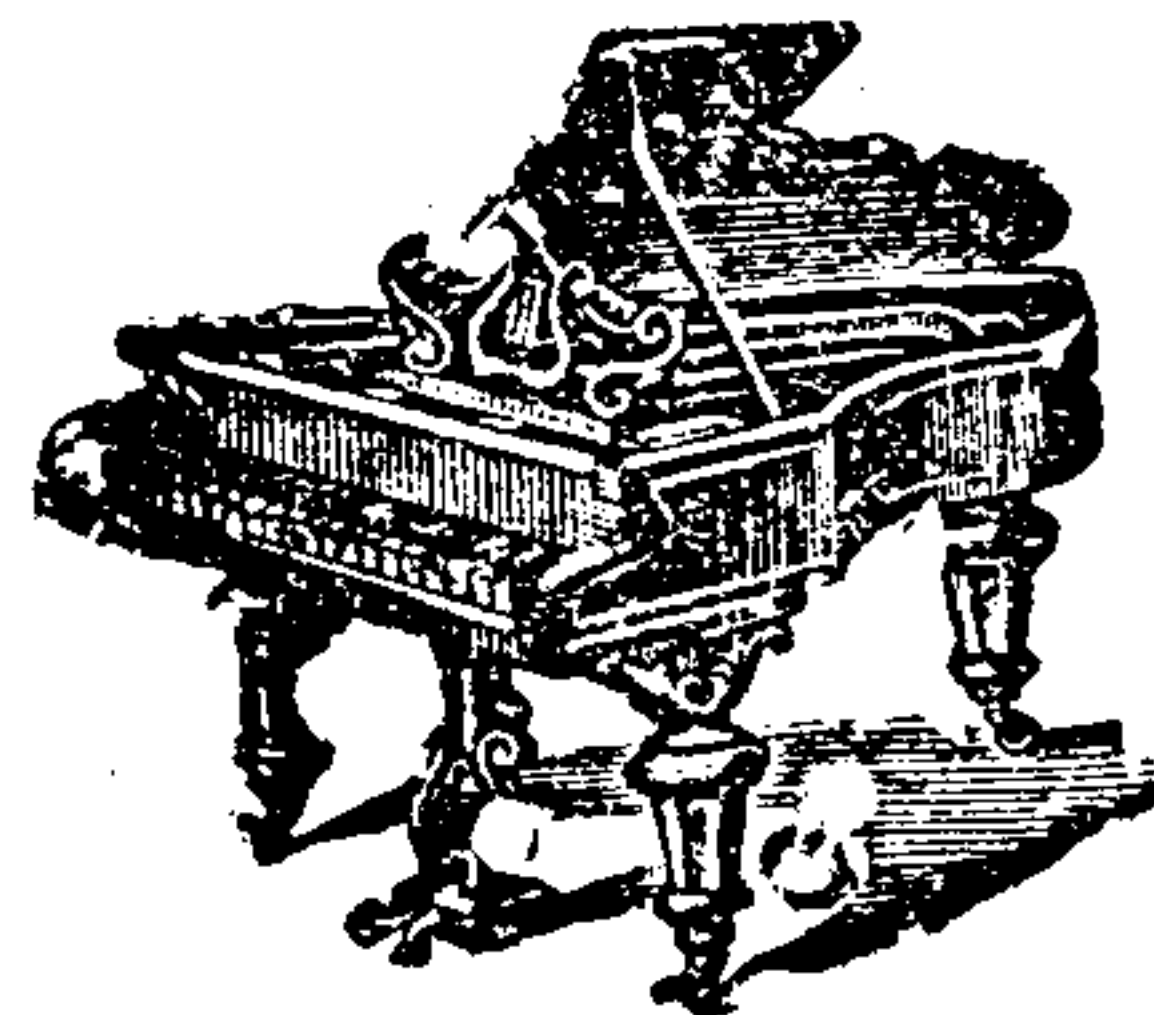
Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg, Hauptplatz, Escomplett, 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Rorselt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenoß, Zier- gehölze, Rosen, Alleeabäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser von nur echt benann- ten Sorten empfiehlt **billigst** in schönster Qualität 565

Wilh. Geiger,

Baumschule in Eggenberg bei Graz.

Preisverzeichnis gratis und franko.

Frische

Bruch-Eier

5 Stück 10 fr., bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Ohne Unterricht bläst man sofort 800 Musikstücke!



„Trompeter von Säckingen“

„Wer uns getraut“ von Strauß, „Die Post im Walde“, „Buren- marsch“, „Nadegh-Marsch“, „Ich weiß ein Herz“, „Das ist das süße Mädel“, „Cavalleria Rusticana“, „Sei gepriesen du 'auschige Nacht“ und noch circa 800 andere ausge- wählte Musikstücke bläst sofort jeder- mann ohne Studium, ohne Noten- kenntnisse, auf unserer neuerfun- denen, 18tönigen, elegant ausge- führten Trompete: 3941

„Das Trombino“

durch bloßes Einfügen der dazuge- hörigen Notenstreifen. Das überall sensation erregende Trombino kostet mit leichtfaßlicher Anleitung und reichhaltigem Liederverzeichnis:

1. Serie, f. vern., 9 Töne fl. 3.50
2. „ „ „ „ 18 „ „ 6.50
Notenstreifen für die 1. Serie 20 fr.
Notenstreifen für die 2. Serie 40 fr.
Allein-Versand per Nachn. durch

Heinr. Kertész, Wien,
I., Fleischmarkt 18-934.

Fräulein,

tüchtige Verkäuferin, in Comptoir- arbeiten gut versiert, beider Landes- sprachen mächtig, findet dauernden Posten. — Offerte unter Chiffre **G. P. 580** hauptpostlagernd Marburg. 728

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg,
Gärtnerei Gartengasse 17, Blu- men-Salon Postgasse 8.

Siegelslöde,

Kautschukstempel, Bordruck-Modelle u. c. c. billigt bei **Karl Karner,** Goldarb. u. Graveur, Herrngasse 15.

Kaffee

geröstet nach neuestem

Heissluftverfahren.

Allerreinste und chemisch voll- kommenste Röstung der Gegen- wart. Diese ergibt die höchste, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen. Be- stellungen werden werden difekte und durch meine 60 Niederlagen in den meisten Städten Deutsch- böhmens effektiviert. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5 % Rabatt ge- währt. Gleichzeitig Versand von Samen echter Saazer Grünkürken. Erste Saazer hygienische Kaffee- Gross-Rösterei mit Dampftrieb

Karl Kneissl, Saaz,
Import- und Versandthaus.

Gründlichen

Bither- u. Streichbither-

Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewloz,
geprüfte Lehrerin für Bither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Tür 12.

Ein gewaltiger Fortschritt ist die **Waschmaschine** System „Krauss“ D.R.G.M.

Für Küche und Waschhaus.

Little Wonder

vorzüglicher **Luftdruck-Apparat**

(mit Wasserdruck) für Bier- leitungen (keine Kohlensäure). Keine Luftpumpe mit Hand- betrieb, sondern vervollkomme- nete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patent- tierten **Wasch-Maschinen** (System Kraus) lagernd.



fehlt in keiner Kranken- u. Kin- derstube, das einzige wahre De- stillationsprodukt der Fichte, wel- ches Sauerstoff und die balsa- misch harzigen Stoffe zerstäubt in das Zimmer bringt, ein vor- zügliches Heilmittel in den Krankheiten der Atmungsorgane und ein vor- zügliches Präservativ gegen Kinderkrankheiten.

Allein echt ist **Bittner's Koniferen-Sprit** mit der beigedruckten Storchmarke und Korkbrand zu haben bei **Jul. Bittner** Apotheker in Reichenau, Niederösterreich.

Preis einer Flasche Koniferen-Sprit R. 1.60, 6 Flaschen R. 6, eines Patent-Zerstäubungs-Apparates R. 3.60. 111

Gracilen

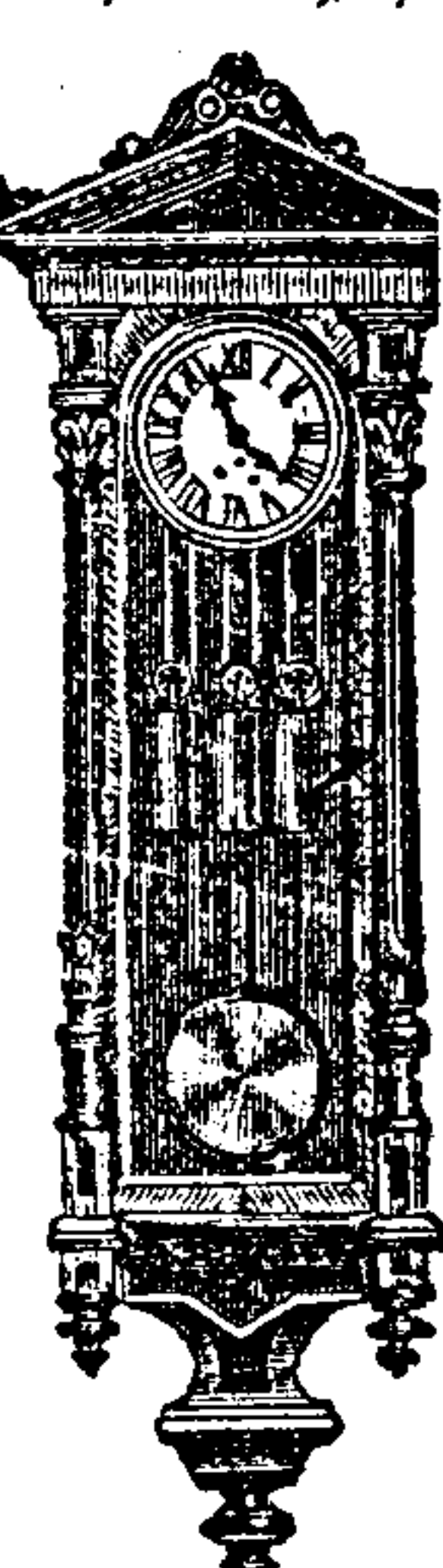
freiverkäufliches diätetisches Präparat von praktischen Aerzten und in Sanatorien mit bestem Erfolge erprobt, erfordert keine besondere Diät und wird auch vom empfindlichsten Magen leicht vertragen. — Zu haben bei dem Erzeuger

Josef Klimek,
Apotheker in Eggenberg bei Graz
sowie in allen übrigen Apotheken.

Pendeluhrn, Patent Stabgong-Schlagwerk

verkaufe schon 6 Jahre zu billigten Preisen, I. Qualität, 8 Tage Gehwerk, dreijährige Garantie.

- Federzug-Pendeluhr fl. 6 mit Stunden- und 1/2 St.-Schlagwerk.
- Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk, 1/2 St.-Schlagwerk, Stab- gong fl. 10
- Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk, Stabgong, 1/2 St.-Schlag- werk fl. 12
- Pendeluhr, Patent Stab- gong, 1/2 Stunde-Schlag- werk fl. 14
- Federzug-Pendeluhr, Patent Stabgong, 1/2 u. Stunde- Doppel-Schlagwerk fl. 32
- Pendeluhr, 2 Gewichte, 1/2 Stunde-Schlagwerk fl. 14
- Pendeluhr, 2 Gew., Gong- Schlagwerk fl. 18 und aufwärts.



Pendeluhr, 3 Gewichte, 1/2 und Stunde-Schlagwerk, Repetierer, 8 Tage Geh- werk fl. 22

Wederuhren, Küchenuhren fl. 1-50

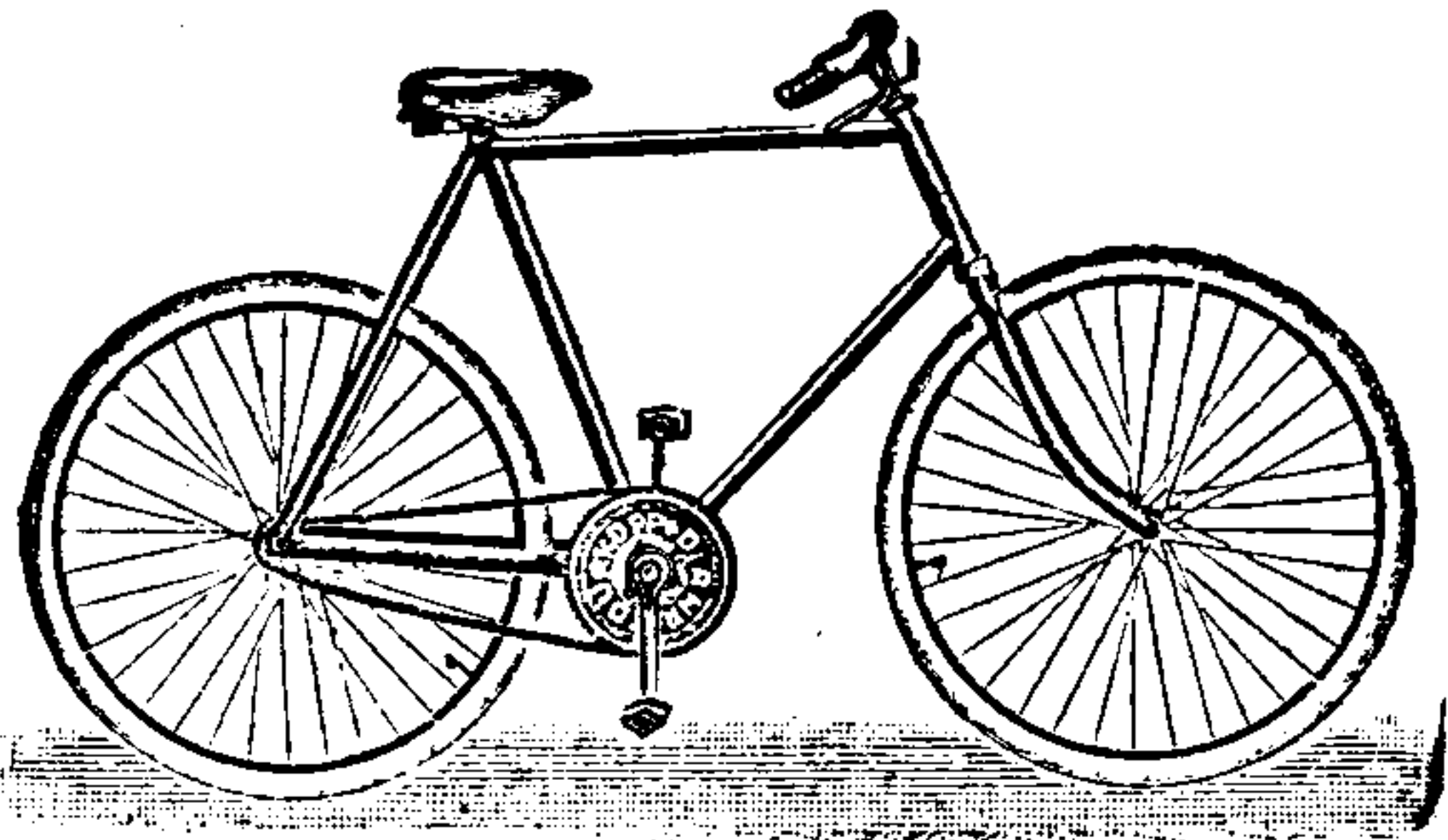
Speisezimmer- und Schlaf- zimmeruhren, altdeutsch u. Barock-Stil, alle mit Pa- tent-Gongschlag

Eheringe, 14 Kar. Gold, nach Gewicht per Gramm 1 fl.

Werkstätte für Reparaturen von Uhren, Gold- und opti- schen Gegenständen im eigenen Hause und aufwärts.

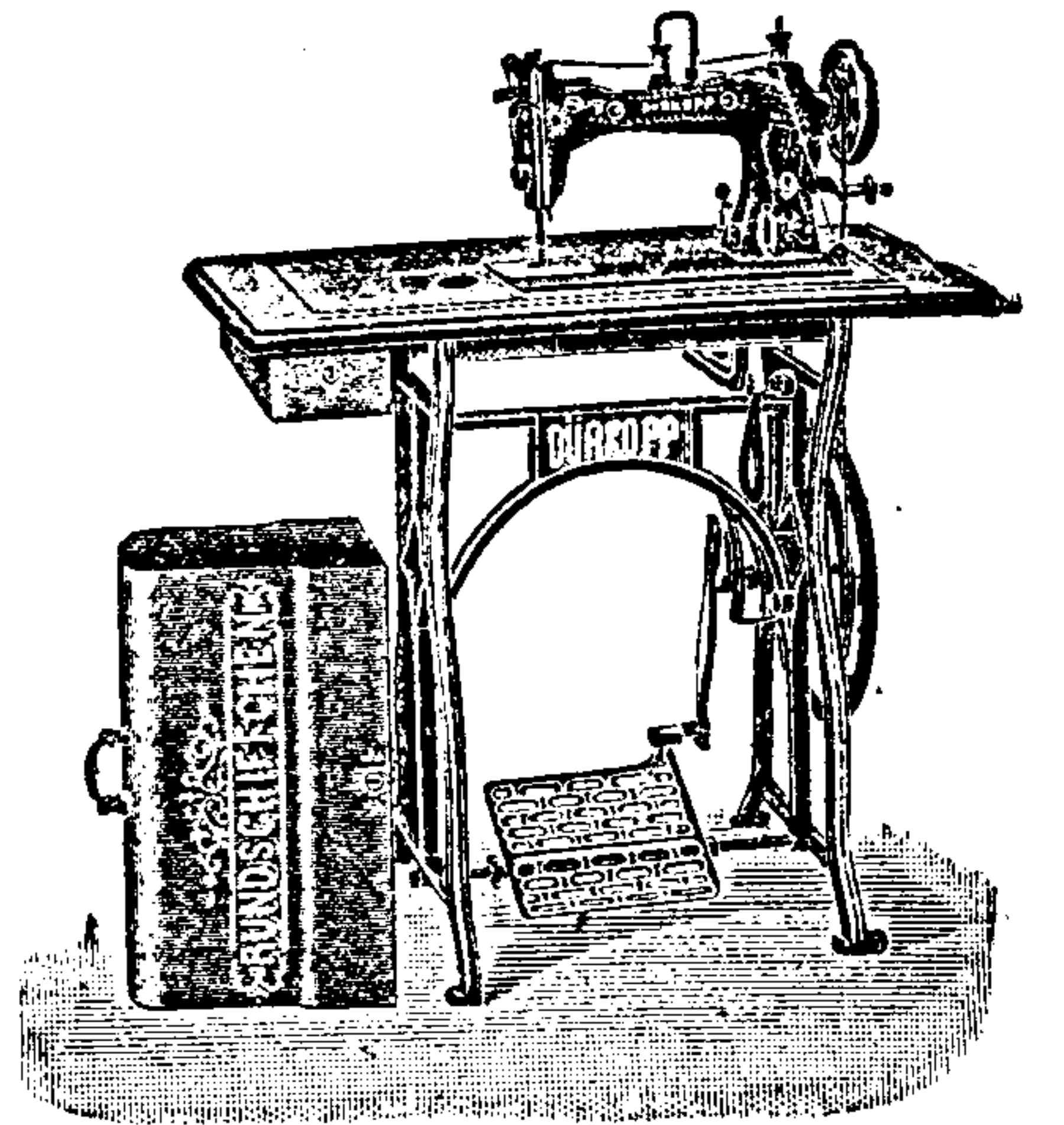
Theodor Fehrenbach, Marburg,
Herrengasse 26 546

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadieu, Mechaniker,
Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Möbel-Lager

Eigene Erzeugung.

Ecke Mellingergr. 1. Ecke Tegetthoffstr. 43.

Stauend billig: polierte, matt- und weichlackierte Möbel.
Bestellungen werden dankend entgegengenommen und promptest
aus garantiert gutem und trockenem Materiale ausgeführt. Die
Tischlerei befindet sich in der **Mellingerstraße 1.**
Hochachtungsvoll 4036

Nikolaus Benkič, Marburg,
Möbelhändler und Tischlermeister.

Die von der Landes-Vertretung Mährens ge-
gründete und verwaltete 285

Mährische Landes-Lebens- Versicherungs-Anstalt

(Filial-Direktion Wien, II., Obere Donauergasse 101)

übernimmt alle Arten: Todesfall-, Ab- und Erlebens-,
Kinder-Versicherungen, Witwen-Pensions- und
Waisen-Versicherungen, Pensionsversicherungen
in Verbindung mit Invaliditätsversicherung,
Leibrentenversicherungen.

Die Anstalt bietet als öffentliches Landesinstitut
absolute Sicherheit und ist rein wechselseitig, so daß alle
Gewinne an die Mitglieder zurückfallen, hat die bisher
billigsten Prämien, gestattet den Rückkauf der Policen schon
nach dem ersten Versicherungsjahre, ihre Policen
sind schon nach 3 Jahren unverfallbar und unanfechtbar, sie verlangt
keine Meldung bei aussereuropäischen Reisen und hat überhaupt
als Humanitäts-Institut die günstigsten Versicherungsbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen
die Vertretung in Marburg, Urbanigasse 10.

Franz Xaver Koren.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche
geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweisse, daun-
enweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halb-
daunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schne-
weisse, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—.
Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80,
schneeweisse à K 6.—, K 6.60
per halbes Kilo. Versandt franco
per Nachnahme. Umtausch und
Rücknahme gegen Portovergü-
tung gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue
Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Kein Kahlkopf mehr, ein wirklich gutes Mittel zur Haarpflege!

Unter der Marke „Petrolin“ bringt das chemische Laboratorium
Salzburg, Bahnhof 56, ein von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüftes
Präparat in den Handel, das sich auf das Glänzendste bewährt und eine
wirklich heilende und haarerzeugende Wirkung besitzt. Herr Apotheker
Kabernauser in Pölla, Oststeiermark, schreibt: „Petrolin“ aus P.
Schmidbauer's chemischem Laboratorium Salzburg,
Bahnhof 56, wirkt geradezu verblüffend, nach Verbrauch
einer einzigen Flasche hörte der Haarausfall bei meiner Frau vollkom-
men auf und ist seit 6 Monaten nicht wieder ein einziges Haar ausge-
fallen. Fanni Linner, Damenfriseurin in Graz, Bürgergasse, schreibt
über obiges Mittel: Dasselbe ist besonders gegen Haarausfall u. Kopf-
schuppen von vorzüglicher Wirkung, auch reinigt und stärkt es den Haar-
boden in hervorragender Weise. Ich kann es aus Erfahrung besonders
Damen auf das Warmste empfehlen.

Preis per grosse Flasche 3 K., kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Drogerie Herengasse 17
und Max Wolfram. In Graz bei F. Dinfl Adler-Apothek, Haupt-
platz 4. In Eilli bei Otto Schwarzl und Komp. Mariabühl-Apothek.

Vorzügliches süßes 660

Sen u. Grummet

zu verkaufen. Gamserhof.

Veräußerer Bauplatz

Ecke der Volksgartenstraße. Abt.
in der Bero. d. Bl. 689

Weisse Rüben

zu verkaufen per Mezen 30 fr.
bei Herrn Josef Netrepp,
Zimmermeister, Rärntnervorst.

+ Magere +

Schwache, Blutarme, Bleichfüchtige
erhalten wunderschöne Körperfülle
nach kurzem Gebrauche meines preis-
gekrönten **Nährmehl Käthe** (ge-
fesslich geschützt, ärztlich empfohlen).
Damen erhalten üppige Büste, streng
reell, Preis per Karton fl. 1.10 per
Postanweisung oder Nachnahme,
auch Briefmarken, mit Gebrauchs-
anweisung. Hauptverkaufsstelle und
Verband **Mad. Käthe Menzel**,
Wien, 18., Schulgasse 3, 1. Stock.
Depot in Marburg: **Karl Wolf**,
Drogerie und Chemikalienhandlung
„Zum schwarzen Adler“, Herren-
gasse 17. 533

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-
geist, welcher das Ausfallen der
Haare sicher behebt, Schuppen ent-
fernt und in Kürze die Entwidlung
eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
Garantiert unschädlich. — Täglich
neue Anerkennungen. Preis einer
Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef
Martinz, M. Wolfram** und
Gust. Pirohan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Palstan.

Bei Spezerei- u. Kolonial-
warenhändl. gut eingeführte

Vertreter

werden zum Verfaufe eines gang-
baren Konsumartikels gesucht.
Offerte unter „D 9908“ an
Haasenstein & Vogler, Wien I.

Wohnung

2 Zimmer und Küche. Mühl-
gasse 5, Marburg. 768

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
Edelsteine jeder Art, ferner antiken
Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde,
Kupferstücke, Camees, antike Fächer
und Porzellan, sowie Alterthümer
jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

Erste Wiener artistische Anstalt

für

1396

Schilder-, Schriften-, Wappenmalerei u. Kalligraphie,
Anstreicher-, Lackierer- und Vergolder-Arbeiten

Gustav Philipp

Wiener Spezialist für Schriftenmalerei
Marburg, Viktringhofgasse 12.

Empfehle mich zur Ausführung von Glas-, Holz-
und Blechschildern sowie Mauerinschriften für Iolo
und auswärts.

Größte Leistungsfähigkeit.
Eleganteste Ausführung.

Ein

363.

schöner gewölbter Stall

(leicht zu Wohnungen umzugestalten) ist samt südseitigem Bau-
platz zu verkaufen. Besonders geeignet für Zigar-, Schmiede,
Wagner etc. Anzufragen Franz Josefstraße 29, 1. Stock rechts.

Sofort zu vermieten

ist die eine Hälfte der gewesenen Blanke'schen Buch-
handlung am Burgplatz. 4246

WIEN Hotel Stefanie

II., Taborstrasse 12.

zentrale Lage, 5 Min. vom Stephansplatz, 2 Min. vom Stadtbahnhof.
Omnibus und Straßenbahn nach allen Richtungen und Bahnhöfen vor
dem Hause. Neu und modern eingerichtet. Elektr. Licht in allen Räumen.
Bäder- und Warmwasserleitung. Aller Komfort. Zimmerpreise: 1. Stock
fl. 1.80, 2. Stock fl. 1.60, 3. Stock fl. 1.40 inkl. Service und Licht.
Preisermäßigung für Geschäftsreisende und bei längerem Aufenthalte.
Kein Restaurantzwang. **Karl Witzmann, Besitzer.**

Die Erhaltung eines gesunden

MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Rege-
lung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlver-
stopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten und wirksamen
Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdau-
ungsförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die
bekannten Folgen der Unmässigkeit, fehlerhaften Diät, Erkäl-
tung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen,
Blähungen, die übermässige Säurebildung und die krampfhaften
Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam**
für den Magen aus der Apotheke des B.
Fragner in Prag.

Warnung! Alle Teile der Emballage tragen
die gesetzlich deponierte Schutzmarke.



Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,
„Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinsasse 203,
Ecke der Nerudagasse. Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 2.56 wird eine grosse Flasche u.
von K 1.50 eine kleine Flasche franko aller Stationen der
österreich.-ung. Monarchie geschickt. — Depots in den Apotheken
Oesterreich-Ungarns

Marburg: Taborsky, W. König. Radkersburg: Leyrer.

Fasten-Suppen

und Speis. n werden sehr schmackhaft durch einen kleinen Zusatz der altbewährten, in vielen geistlichen Anstalten ständig verwendeten

Maggi's Suppen- und Würze

Sehr ausgiebig, nicht überwürzen!

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatwaren-Geschäften und Droguerien.



Zur Bekanntgabe

Meinen werten Kunden und Lieferanten, sowie sonstigen Geschäftsfreunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich mein Geschäft **nicht** verkauft habe, diesbezüglich ausgebreitete Gerüchte auf Unwahrheit beruhen und daß ich selbes nach wie vor unverändert weiterführe, sowie es auch fernerhin mein Bestreben sein wird, meine Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Nikolaus Györek
Leder-Gerberei in Marburg a. D.

Verein zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen für Arbeiter und Bedienstete der k. k. priv. Südb.-Gesellschaft
Marburg.

Einladung

Sonntag, den 13. März 1904 nachmittags 2 Uhr in den Saalkalitäten des Herrn Th. Götz stattfindenden

ordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1903.
 2. Bericht der Rechnungsprüfer und Erteilung der Entlastung.
 3. Bestimmung der Höhe der Sterbequote.
 4. Wahl des Ausschusses.
 5. Allfällige Anträge.
 6. Mitglieder-Aufnahme.
- Die P. T. Mitglieder sowie deren Frauen werden ersucht, zur Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. Gäste willkommen.
- Der 2. Obmann: **Allois Mehr.** Der 1. Obmann: **Johann Voit.**

Lehrmädchen | Lehrjunge

werden aufgenommen in der für ein Spezereigeschäft wird
Wäscherei **Marie Bellar**, sofort aufgenommen. Anfrage
Tegetthoffstraße 44. 703 in der Verw. d. Bl. 710

Allgemeine Rentenanstalt

Wien, I., Tuchlauben 4.

Hervorgegangen aus der von der Ersten österr. Spar-Kasse im Jahre 1824 gegründeten Allgemeinen Versorgungsanstalt.

Versicherung steigender Renten

für Kinder und Erwachsene; bei Aufschiebung des Rentenbezuges in jüngeren Jahren tritt bedeutende Steigerung der Rente für spätere Lebensjahre ein.

Leibrenten-Versicherung

kapitalische Leibrenten-Versicherung gegen einmaligen Erlag der vollen Kapitalsprämie mit folgendem Erfolge:

Bei nach 1 Jahr beginnenden Bezüge:	Bei fünfj. Aufschube:
für 50jähr. Personen 7-34 Proz.	10-19 Proz.
55 " " 8-26 " "	12-01 " "
60 " " 9-54 " "	14-81 " "
65 " " 11-36 " "	19-31 " "
70 " " 13-33 " "	— " "
75 " " 16-38 " "	— " "

kapitalische Leibrenten-Versicherung gegen ratenweise Einzahlung der Kapitalsprämie (in Teilprämien); Versicherung in der Altersrenten-sparkasse.

Detaillierte Prospekte kostenfrei.

Nachdruck wird nicht honoriert.

745

PFAFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die PFAFF-Nähmaschinen nehmen infolge ihrer vielen von Fachmännern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben. Die PFAFF-Nähmaschinen sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.

Niederlage bei:

717

Franz Neger, Herrengasse 12, Burggasse 29, Marburg.

Warnung.

Jeder wird gewarnt, das Greisler-Geschäft unter dem Namen Franz Hof so auch Maria Potjaversel, Theien Nr. 47 vor dem 15. März zu kaufen, indem dasselbe unter Gerichtsache steht. 705

Seit 30 Jahren

Erste Marke
Jahresproduktion 49.000 Fahrräder



Kataloge gratis und franko.

Hillman, Herbert & Cooper
(The Premier Cycle Co. Ltd.)
Coventry (England), EGER i. B.,
Nürnberg-Doos. 737

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Speis u. allem Zugehör für eine ruhige Partei, Nagelstraße 12, 2. Stock, vom 1. April zu vermieten. 714

Honig

garantiert naturrein, feinste Sorte, versendet franko 5 Kilo zu Kronen 7 721

Wein

garantiert naturreine Eigenbau-Weine für Kur- und Tafelgebrauch billigt

Eduard Rittinger
Berscheh.

Zu verkaufen

drei Stück Sechsstückfässer, Tegetthoffstraße 1, 2. Stock, links. 769

Kinderloser

Hausmeister

gesucht. Anzufragen beim Bau-meister Derruschel. 774

Möbl. Zimmer

samt Verpflegung vom 1. April zu beziehen. — Kaiserstraße 16, 2. Stock. 713

Günstiger Kauf

Baupläne für villenartige Bauten, nahe d. Windenauerwaldes, in hübscher Lage, Windenauerstraße, billigst zu verkaufen. Empfehlenswert f. Pensionisten. Anfrage bei **Johann Speß**, Bauunternehmer, Windenauerstraße 26. 38

Ein Haus

mit Schaden zu verkaufen. Duchatschgasse 5. 739

Zwei sonnseitige Hofwohnungen

mit je 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung zu vermieten. Mellingers-straße 13. 743

Sehr gut gehendes

Geschäft

auf frequentem Posten zu verkaufen. Auskunft Verw. d. Bl.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teilt ungeteilt mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer

München, Pilgersheimerstr. 26a/II.

Zu verkaufen

Salonsüßgel, Bösendorfer System, um 230 fl. Zu besichtigen zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags Kärntnerstraße 10, 2. Stock, Tür 6. 758

Möbl. Zimmer

separater Eingang, sogleich zu beziehen. **Kaiserstraße 4**, 2. Stock links. 755

Vorzügliche Bugleier

Fasselfeigen

empfiehlt die Spezereihandlung **Silv. Fontana**, Tegetthoffstraße 23. 760

Zu verkaufen

1 sehr gut erhaltenes Damenrad, 1 sehr gut erhaltene Nähmaschine W.B. und eine gute Krepdanz mit Marmortafel und noch verschiedene Möbelstücke. — Tegetthoffstraße 1, 2. St. links. 770

Stockfisch

sehr gut gewässert empfiehlt 727

H. SIRK
Marburg, Hauptplatz.

ZIMMER

möbliert od. unmöbliert, gassen-seitig, Bismarckstraße 19, 2. Stock links. 771

Zwei

762

Wohnungen

mit je 2 Zimmer und Küche, hofseitig, die eine ebenerdig, die andere 1. Stock zu vermieten mit 1. April. Burggasse 5.

Ein Coupé,

ein Phaeton, halbgedeckt, ein- u. zweispännig, billig zu verkaufen. Stadtapotheke „zum I. I. Adler“ in Marburg, Hauptplatz 15. 715

Zu verkaufen

ein Haus, Fraustaudnerstraße 112, mit 3 Wohnungen und Zugehör, 2 Keller, 3 Schweinestallungen, ein Brunnen, ein schöner Garten und ein Stück Feld. 744

Agenten

zur Aufnahme und zum Incasso von Mitgliedern für den **Leichenverein St. Josef zu Margarethen in Wien** werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Offerte unter Angabe von Referenzen an die Vereinskassier, **Wien, 4./1, Margarethenstr. 31.** 747

Beste Ausführung

jeder Art Gartenarbeit, Anlagen u. dgl. zur höchsten Zufriedenheit. **Franz Bratuscha**, Landschaftsgärtner in Marburg, Mellingersstraße 12. 742

Junge Amme

wird gesucht. Anzufragen bei **Madame Klug**, Schillerstraße 26. 756

Tausch.

Tausche mein Zinshaus in Eggenberg bei Graz, Tramwayhaltestelle, 10 Jahre steuerfrei, Zinseinnahme monatlich 132 fl., mit einem Weingartengute. Auskunft aus Gefl. bei **H. Krisper**, Gastwirt in Marburg, Triesterstraße 9. 741

Verkäuferin

für ein feines Modegeschäft wird gesucht. Offerte unter **N.** an Verw. d. Bl. 772

Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör mit 15. April oder 1. Mai zu beziehen. Rärntnerstraße 34, 1. St. 729

Volkschullehrer

erteilt gegen mäßiges Honorar Privatunterricht. Sprechstunde 5—6 täglich Schmidplatz 4, 1. Stock. 697

Zinshaus

mit Gemischtwarengeschäft, nahe der Rärntnerbahn ist zu verkaufen. Nr. 155. 651

Zu vermieten

das Parterre einer Villa, bestehend aus 5 Zimmer samt Zugehör, Veranda, Wasserleitung u. Garten, Langerstr. 5, 1. St. Monatszins 34 fl. 622

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche, Speis, monatlicher Zins 14 fl., Rärntnerstraße 56 vom 1. April zu beziehen. Dortselbst eine Hofwohnung Zimmer u. Küche mit 15. März zu beziehen. Zins 7 fl. 60 fr. 712

Billige Wohnung

mit drei Zimmer und Zugehör zu vermieten. Anfrage **Lend-** platz 13. 622

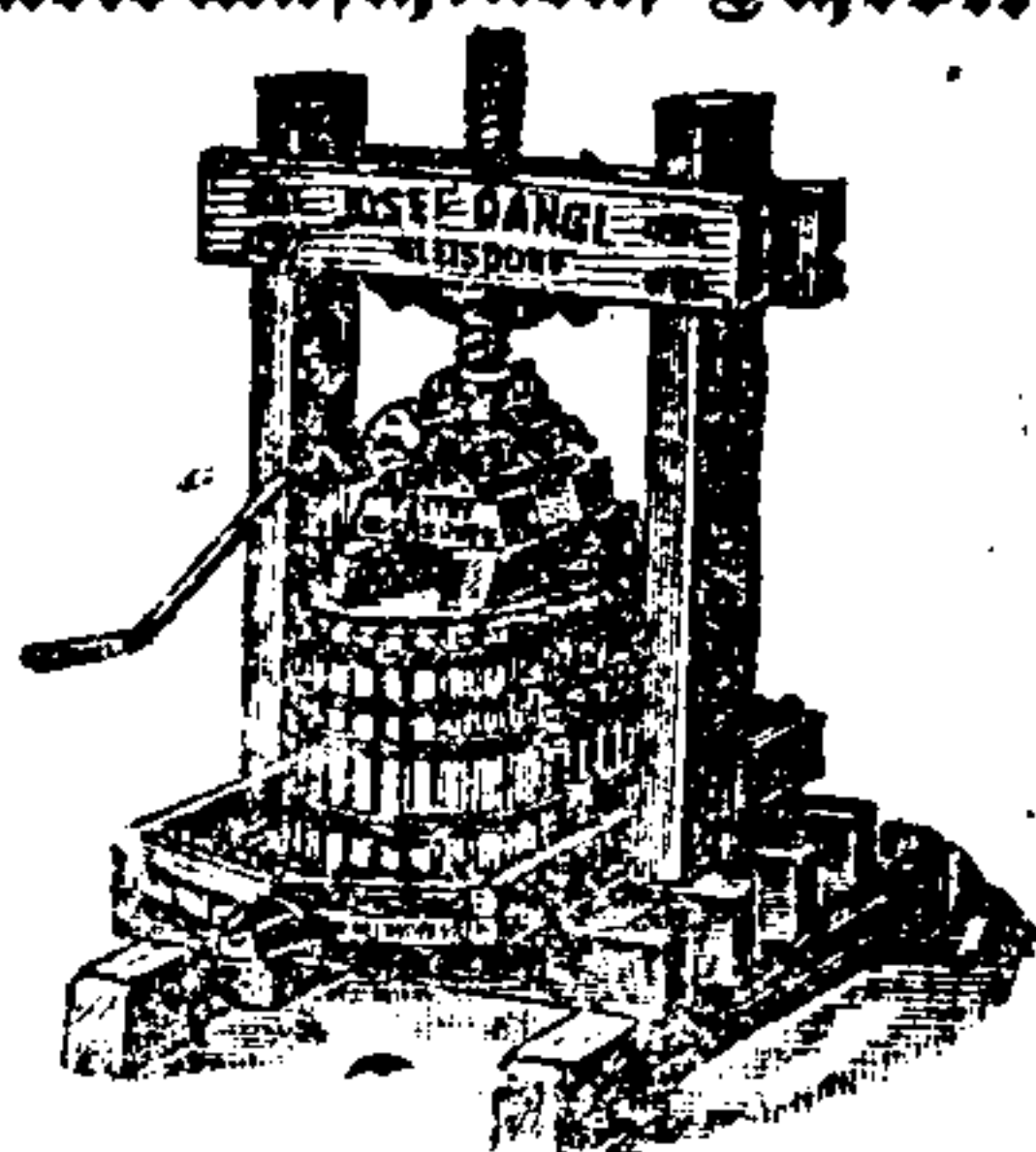
Echter Schmitzberger

vom 571
Bürgermeister Stlger in Wind.-Felstritz
im Ausschank per Liter 60 fr. bei Frau
Therese Scherbaum, Marburg, Hauptplatz.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

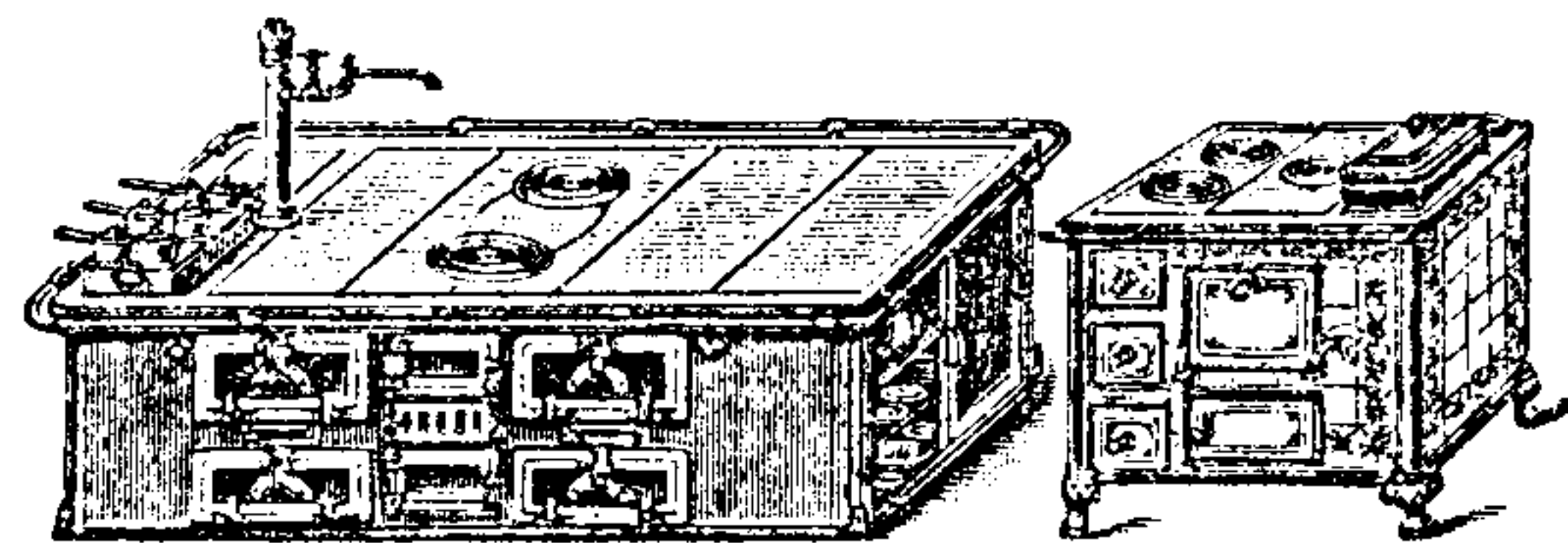
empfiehlt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmieder oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheutechen, Obstmühlen mit grauen Steinmalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Gebelpresswerke (liefern größtes Safftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschseher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220
Preis-Courant gratis u. franco.

**Benzin-Motore.****Brillant-Verlobungsringe**
von 6 fl. bis 500 fl.

bei
MICHAEL J. LGER'S SOHN.
Marburg, Postgasse 1.

Grüßungen für Gemeinde-Meister,
Benehretende, Berechnungsrechner-Buchungen (auf Wunsch nach eigenen Formularen), für Haushalten u. f. w. sind in schöner Ausführung zu haben in der
Buchdruckerei & Grafik, Marburg.

Die Erste oberösterreich.

Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels

empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos.

Musikalien-Handlung**Josef Höfer**

Marburg a. D., Schulgasse Nr. 2.

Größtes Lager von Musikalien.

Alle Volksausgaben. Alle Neuheiten. Vollständige Klavierauszüge von Opern und Operetten. Reichste Auswahl von allen Musikinstrumenten. Neue und alte Violinen von 5 R. bis zu 300 R. Zithern, vollständig besaitet, reines Griffbrett, samt Schachtel, Schlüssel und Ring, von 12 R. bis zu 200 R. Konzert-Zithern, halb Palisander, mit Mechanik, in Holz-Stui 48 R., dto. ganz Palisander 56 R., dto. mit Rosenholzlausb. und vergoldeter Mechanik 64 R. Anerkennungen der Zithermeister Enlein, Sturm, Prashinger, Zechmeister u. u.

Musikalienverlag.

Musikalienleihanstalt

Musikinstrumenten-Fabrikation.

KLYTHIA zur Pflege der Haut
Verschönerung und Verfeinerung des Teints**Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder**

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsscheine aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

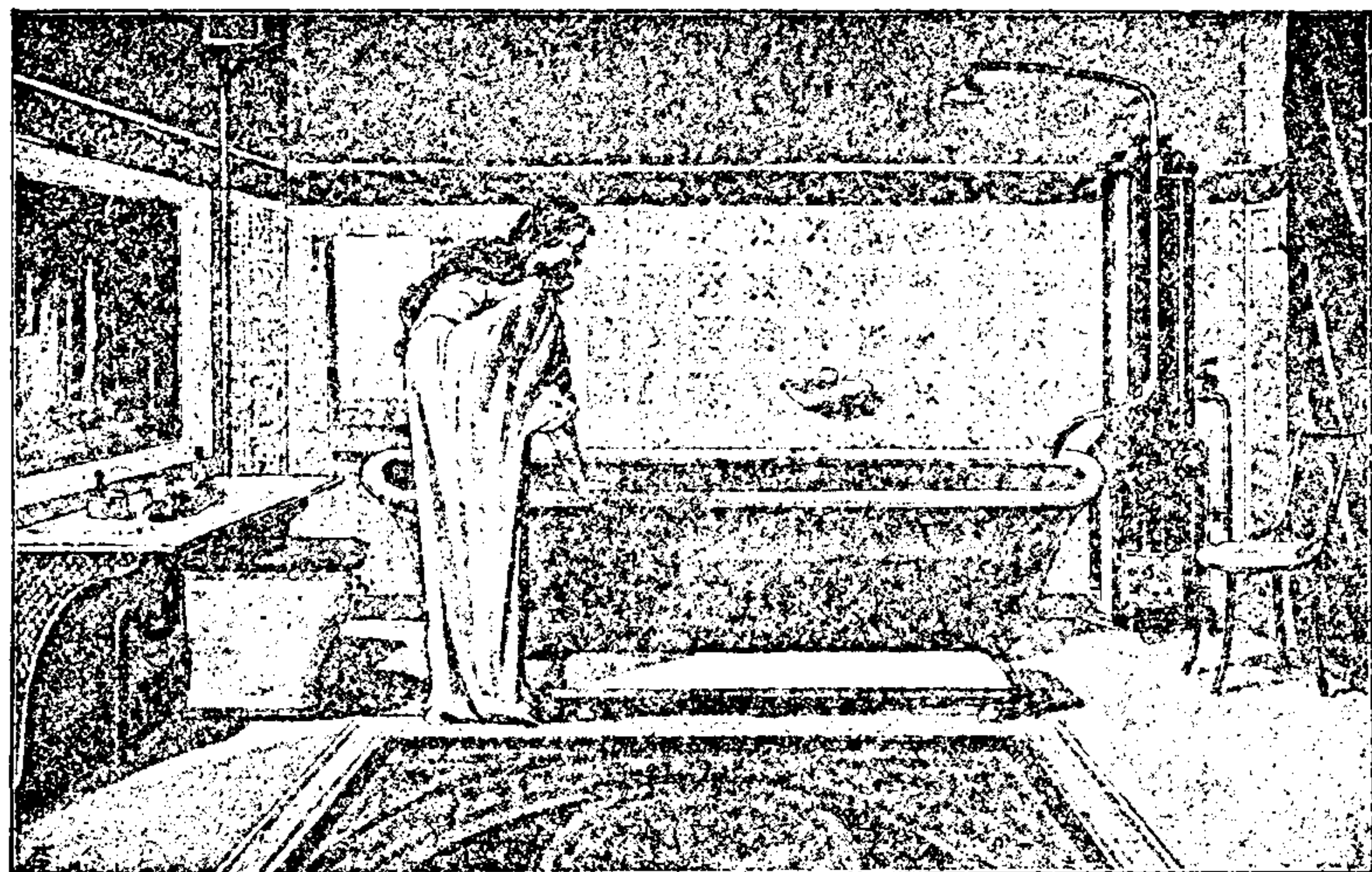
f. u. A. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birman, Josef Marting.



Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages.

Das moderne Bad.

Größte Auswahl von Klossets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.

Größtes Lager von Badewannen in Guss emalliert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste Fayence-Waschtische in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. Fayence- und Urinol-Pissoirs. Kleine Heisswasser-Apparate mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. Badestühle mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. Kneipp'sche Baderleche mit und ohne Douche. Ventilationen mit Wasserbetrieb. Haus-Installationen für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens 1282

Friedrich Wiedemann,

konzessioniertes Installations-Geschäft, Hauptplatz Nr. 11, Marburg.

Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste**Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik**

von

FRANZ NEGER

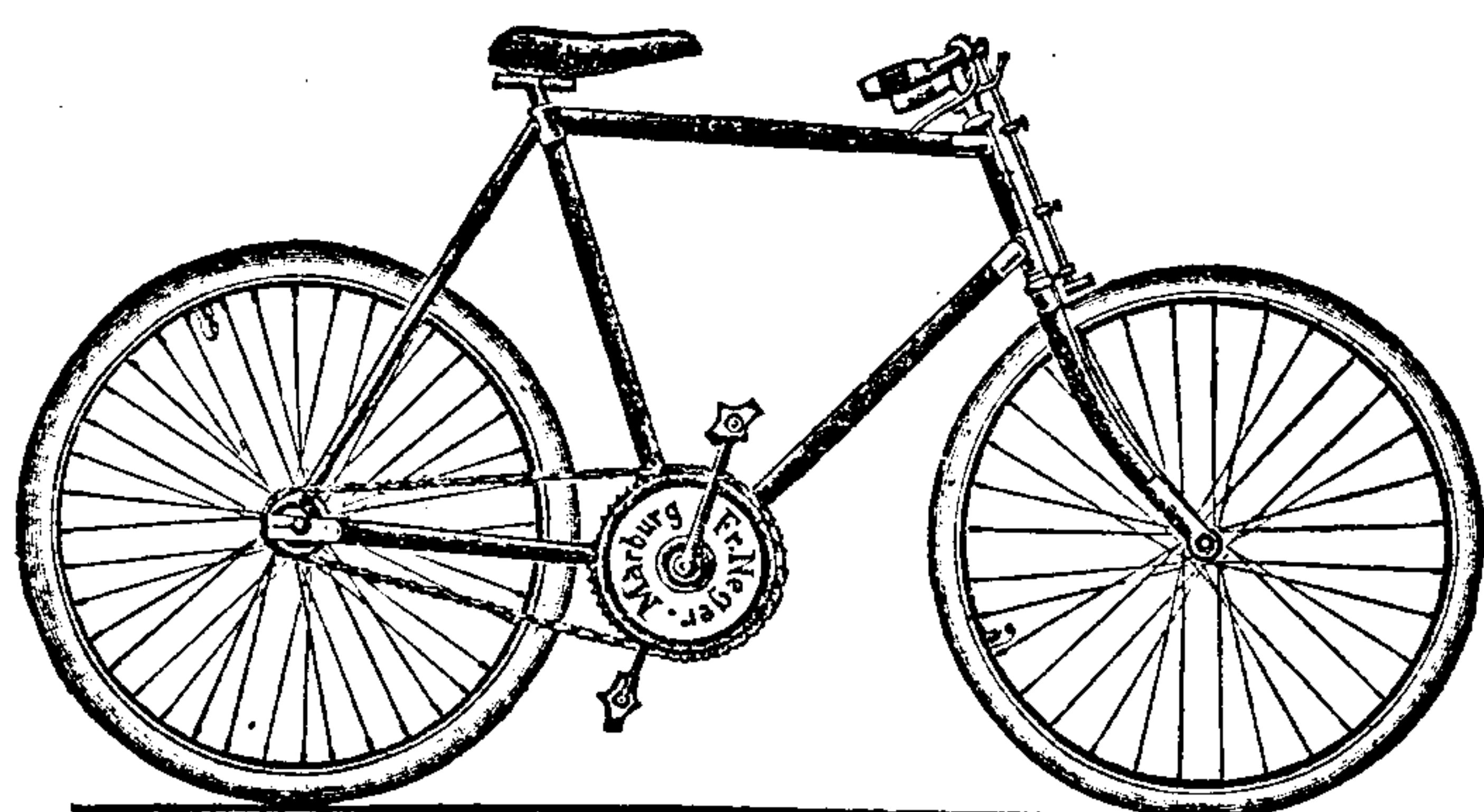
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1904.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylind. u. u.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln u. u.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Glukose und Reconvaleszenten.

**Appetit anregendes - Nerven stärkendes
Blut verbesserndes Mittel.**

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Räuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2, Liter à K 2.40 und zu 1 Liter
à K 4.40. 20

Samen. Samen.

1885 Ehrenvolle Anerkennung 1885.

M. Berdaj's in Marburg

empfiehlt seine anerkannt besten 617

Garten-, Klee-, Gras- und Waldsamen

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Samen. Samen.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollgezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1901 . . . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capital** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unantastbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:

Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Grosser Garten

ist zu verpachten. **Burggasse**
Nr. 34. 698

Bruchleidende

verlangt Gratigebrauchsanweisung
des Bruchbandes ohne Feder, Ideal
nebst Anweisung, wie man in ganz
kurzer Zeit von seinem Bruchleiden
geheilt wird. Institut für Bruch-
leidende Werth & Frechen, Balken-
berg, Holland. Da Ausland, Briefe
25, Karten 10 S. Porto. 133

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
das orientalische Kraftpulver von **D. Franz Steiner & Co.**, Berlin,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900, Hygiene-Ausstellung und Ham-
burg 1901. In 6—8 Wochen bis
30 Pfd. Zunahme garantiert. Arzt-
Vorschr. Streng reell — kein Schwin-
del. Viele Dankschreiben. Preis Kar-
ton K 2.50. Postanweisung oder
Nachnahme. Zu beziehen bei Apo-
theker Jos. v. Törst, Budapest, 80,
Königsplatz 12. 3760

Schutzmarke: Unter LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag,
ist als **vorzüglichste Schmerz-
stillende Einreibung** allgemein
anerkannt; zum Preise von 80 h.,
K. 1.40 und 2 K. vorrätig in
allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall be-
liebten Hausmittels nehme man
nur Originalflaschen in Schachteln
mit unserer Schutzmarke „Unter“
aus Richters Apotheke an, dann
ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
in Prag,
1. Elisabethstrasse 5.



Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenlei-
dende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke

trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als **schmerzstillende Einreibung**
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damen- und Herrenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder und
Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand-
bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schuler, Apoth., Knittelfeld: M. Za-
versky, Apoth., Pettau: G. Behralk, Apoth., Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth., Reifnigg: Rud. Tommasi.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 30.

empfiehlt zur Lieferung von **Zementrohre, Pflasterplat-
ten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen
Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre und Mettflacher-
platten**. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten
Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Herbapnys Unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SIRUP.

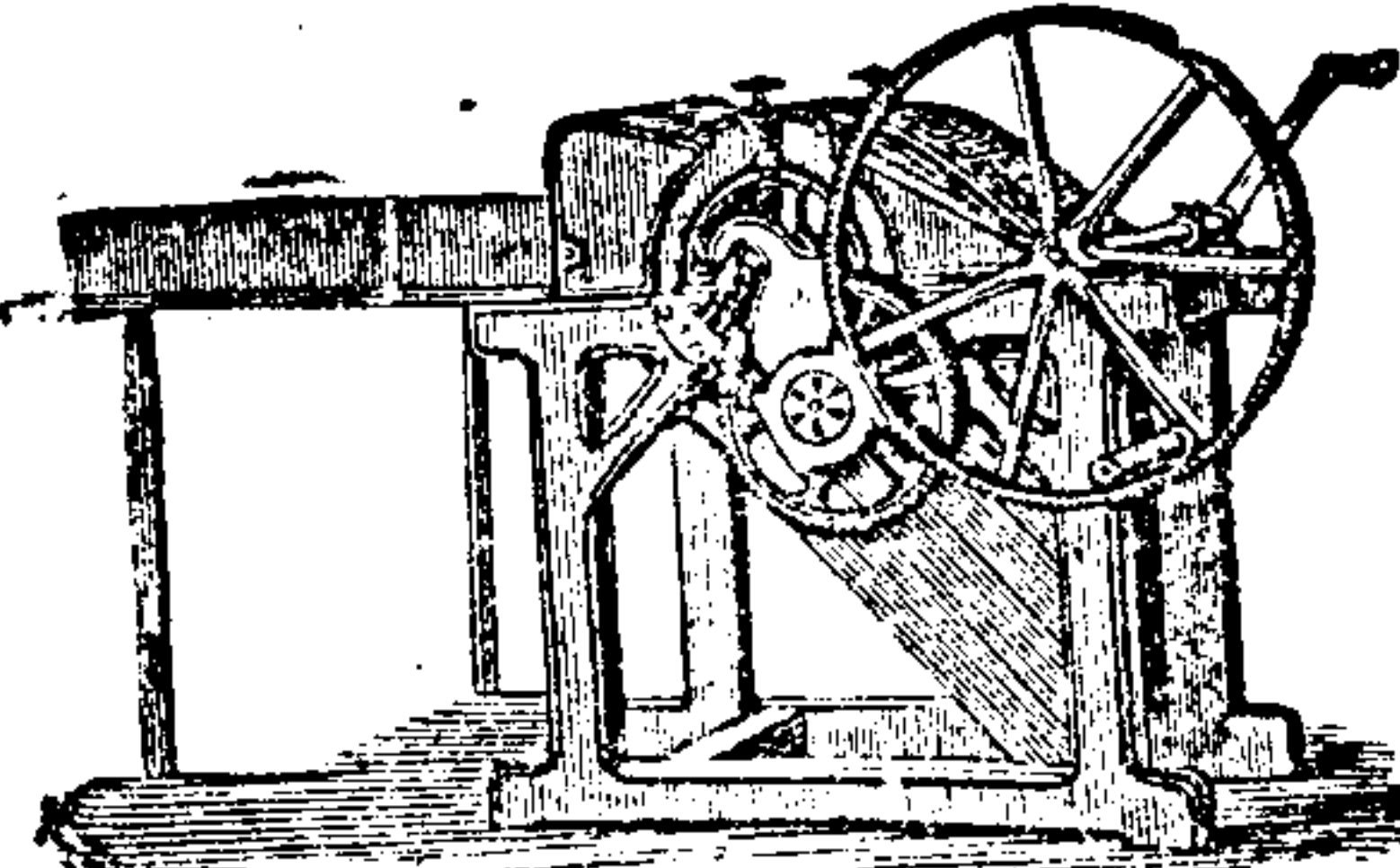
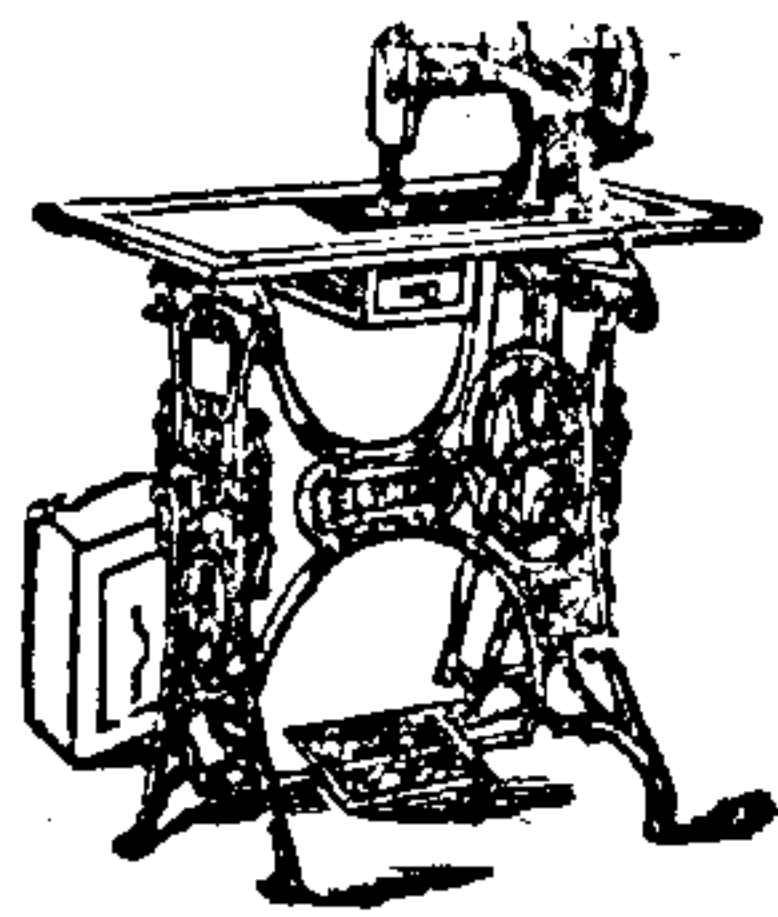
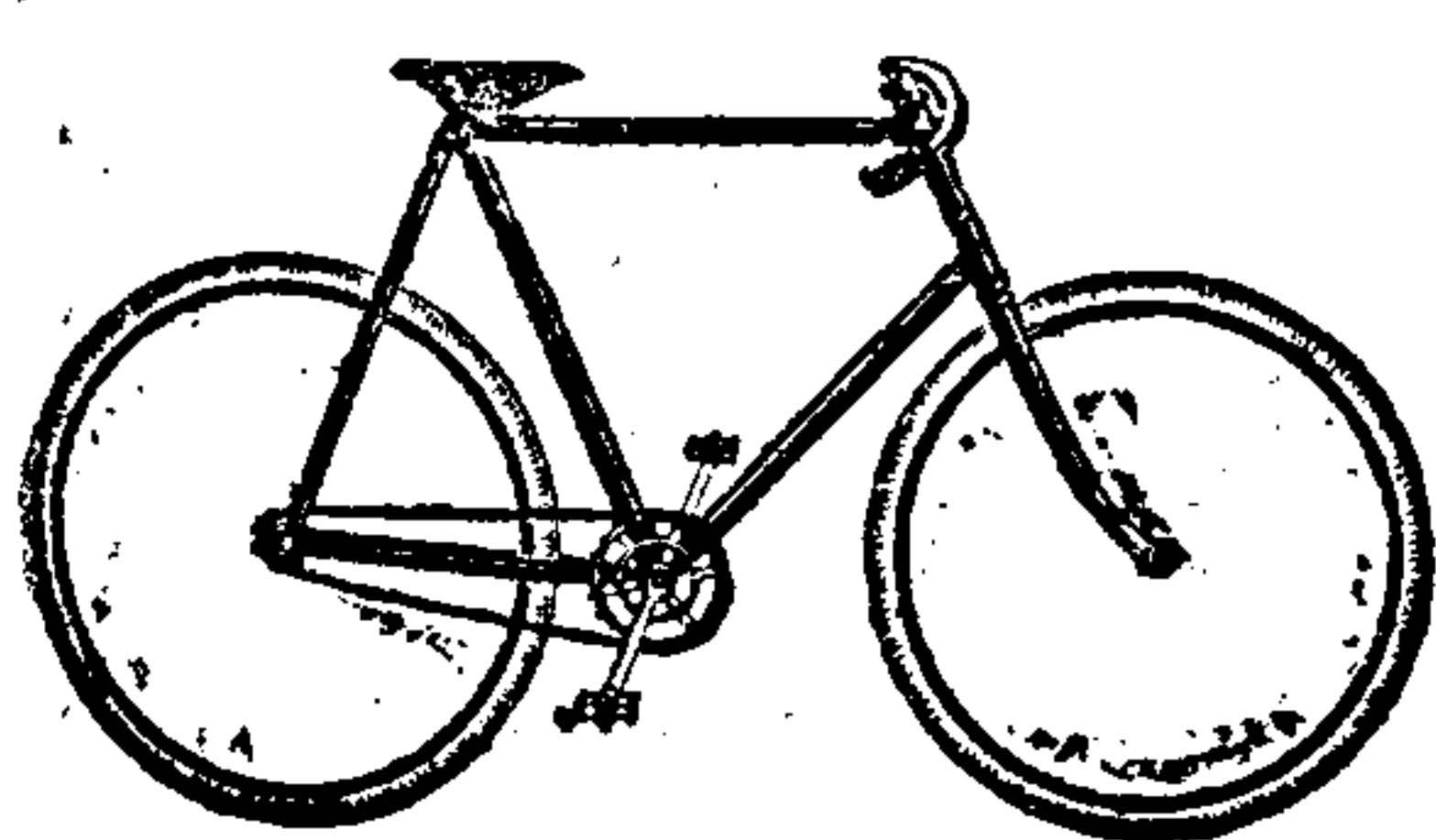
Dieser vor **34 Jahren** eingeführte, von vielen Ärzten
bestens begutachtete und empfohlene **Brustsirup** wirkt schleim-
lösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt
er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befür-
dernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige
Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten.
Auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen**
bei schwächl. Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbapnys Kalk-
Eisen-Sirup fl. 1.25 = K. 2.50, per
Post 20 fr. = 40 S. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den
unter gleichem und ähnlichem Namen
aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer
Zusammensetzung und Wirkung von
unserem Original-Präparate ganz ver-
schiedenen Nachahmungen unseres
seit 34 Jahren bestehenden Unterphos-
phorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup's, bitten deshalb, stets aus-
drücklich „Herbapnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen
und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokol-
lierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 4018

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73—75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, W.
Königs Erben, E. Zaborst, A. Hofmeier, Cilli: D. Schwarzl &
Co. W. Kaufner, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer, Feldbach: J.
König, Fürstfeld: A. Trösch, Gleisdorf: R. Mayr, Graz: J.
Strohschneider, Gombitz: J. Wospisils Erben, Leibnitz: R. Vantner
& Hechner, Liezen: G. Gröbner, Mariazell: G. Schopf, Mureck:
E. Reich, Pettau: G. Behralk, W. Molitor, Radkersburg: M.
Leyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pecholt, Wind-Feistritz: E. Reul,
Wolfsberg: A. Guth.



**Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen**

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Drechsmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u., neu
verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen
Fahrrädern.

Preis-courante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Sonntag, den 6. März, Montag, den 7. März 1904

Allgemeiner steirischer Weinbautag in Marburg.

Beginn der Verhandlungen und Vorträge um 1/2 10 Uhr.

Festvorstellung im Theater und Festkonzert. Weinkosthalle.

Hotel = Restaurant „zur alten Bierquelle“.

Von heute an
vorzüglicher Schilder im Ausschank

Fräulein WOHNUNG

welches bereits 1 1/2 Jahre bei im 2. Stock, abgeschlossen, 2 Kindern war, sucht Stelle zu 1 Zimmer, Vorzimmer, Küche und bis 3 Kindern. Anfrage in der Zugehör zu vermieten. Anz. Nr. 701. Reiserstraße 13, 1. St., Tür 3.

Leiterstelle am Deutschen Studentenheim in Marburg a. D.

An dem mit 15. September d. J. zu eröffnenden Deutschen Studentenheim in Marburg ist die Stelle des Leiters zu besetzen. Dieser muß ein Schulmann deutscher Nationalität, körperlich rüstig und gesund sein und nach seinen Familienverhältnissen wie nach seiner Vorbildung und seinen Erfahrungen die Gewähr leisten, daß er dem ihm übertragenen Amte im vollen Umfange zu entsprechen imstande ist.

Unter sonst gleichen Umständen wird ein aktiver oder bereits in Ruhestand befindlicher Mittelschullehrer bevorzugt.

Der Dienstantritt soll bis 1. August d. J. erfolgen.

Dem Leiter gebührt ein steigerungsfähiger Jahresgehalt von 1200 Kronen, eine Familienwohnung, freie Anstaltskost für sich, seine Frau und seine den Haushalt teilenden Kinder, dann Beheizung und Beleuchtung.

Die Verpflichtungen des Leiters werden durch eine Dienstvorschrift geregelt, die über Erfuchen von dem unterzeichneten Obmann bezogen werden kann, dem auch die ungestempelten, an die Leitung des Vereines Deutsches Studentenheim gerichteten Bewerbungsgesuche bis längstens 15. April d. J. zu übersenden sind.

Leitung des Vereines Deutsches Studentenheim in Marburg, den 1. März 1904.

Obmann:
Ramello Walenta,
Inspektor der Südbahn.

Schriftführer:
Mlois Waidacher.

Karpfen!!!

gut ausgewässert, bringt jeden Freitag Taut aus Ansfels.

Verloren

Brillant-Ohrgehänge. Der redliche Finder möge selbe Theatergasse 15 gegen Belohnung abgeben.

Verloren

ein brauner Bodenrock mit weißem Schaffell gefüttert und Perlenstrangen Sonntag nachmittags vom Südbahnhof durchs Langenthal. Abzugeben gegen eine Belohnung von 5 K bei Hauptmann Hausmaninger, Durggasse 16, 2. St. 724

Im Café Azzola

im Subabonnement zu vergeben:

Die Zeit,
Wiener Illust. Extrablatt,
Deutsches Tagblatt (St. Rund.)
Kikeriki, Scherer,
Südsteirische Presse.

Haus mit Bauplatz

und Garten in der Franz Josefstraße. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 757

Café Tegetthoff

sind zu vergeben:

Deutsche Zeitung, Arbeiterwille, Arbeiter-Zeitung, Südsteir. Presse, Deutsche Wacht, Slovenski Narod, Leipziger Illustrierte, Jugend, Megendorfer, Marburger Zeitung.

Platzvertreter und Reisende gesucht.

Höchste Provision.
Prachtvolle Muster.
Zittauer Jalousien- und Holz-rouleaux-Fabrik
Max Betterlein, Grottau
in Böhmen. 738

Restauration, Roter Fagel,

Bittringhofgasse 28

Sonntag, den 6. März 1904: **Humoristischer Nach-Abend** des beliebten Gesangs-komiker Ferdinand Gibisch und des Zithermeisters Friedrich Holly. 766
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Exekutive Feilbietung.

Am 15. März 1904 vormittag 11 Uhr, Gerichtszimmer 50 findet bei dem k. k. Bezirksgerichte Marburg die exekutive Feilbietung der Realität **Wiede**, Grundbucheinlage 39 u. 53 Katastral-Gemeinde St. Kreuz statt. 545

Die Realität hat ein Flächenmaß von 57 Joch nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ist gerichtlich auf K 913449 geschätzt. Das geringste Gebot beträgt K 6089.66. Kauflustige werden hierauf aufmerksam gemacht.

Programm

für den

am 6. und 7. März 1904 in Marburg a. D. stattfindenden 754

allgemeinen Weinbautag.

Erster Tag. 6. März: Vormittag halb 10 Uhr in den Götz'schen Saallokaliäten Besprechung der **Weinzollklausel**. Referent: Herr Landesweinbaudirektor Ferd. Reckendorfer aus Wien. Fassung einer Resolution. — Nachmittag 3 Uhr: „**Der Weinbau Steiermarks einst und jetzt.**“ Referent: Herr Landes-Obst- und Weinbau-Kommissär Anton Stiegler. — Vergnügungs-Programm: Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Theater. Abends 9 Uhr: Festkonzert der gesamten Südbahnwerkstättenkapelle in den Götz'schen Saallokaliäten.

Zweiter Tag. 7. März: Vormittag 9 Uhr: a) „**Der französische Weinbau**“, nach eigenen, während eines längeren Aufenthaltes gesammelten Erfahrungen. Referent: Herr Landes-Wanderlehrer Franz Gorican. b) „**Wie sollen wir mit Rücksicht auf den neuen Weinbau unsere Weinbereitung und Weinbehandlung in Zukunft einrichten.**“ Referent: Herr Direktor Franz Zweifler.

Am **Vortage, Samstag, 5. März:** Kostprobe der besten Weine aus den hervorragendsten Weinrieden Steiermarks, mit gleichzeitiger Prämierung.

Sonntag und Montag gelangen diese Weine in der Kosthalle zum glasweisen Ausschauke.

Auskünfte jeder Art erteilt die in der Nähe des Vortragssaales errichtete Auskunftsstelle, an welche man sich auch in Bequartierungsangelegenheiten wenden wolle.

Komitee des Marburger Weinbautages.

Villen in Triest

in herrlicher und gesunder Lage, preiswert zu verkaufen. Gef. Anfragen an das Postfach 616, Hauptpost, Triest. 765

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges

Modelle 1904.

Hervorragende Neuheiten.

Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadieu

Mechaniker

750

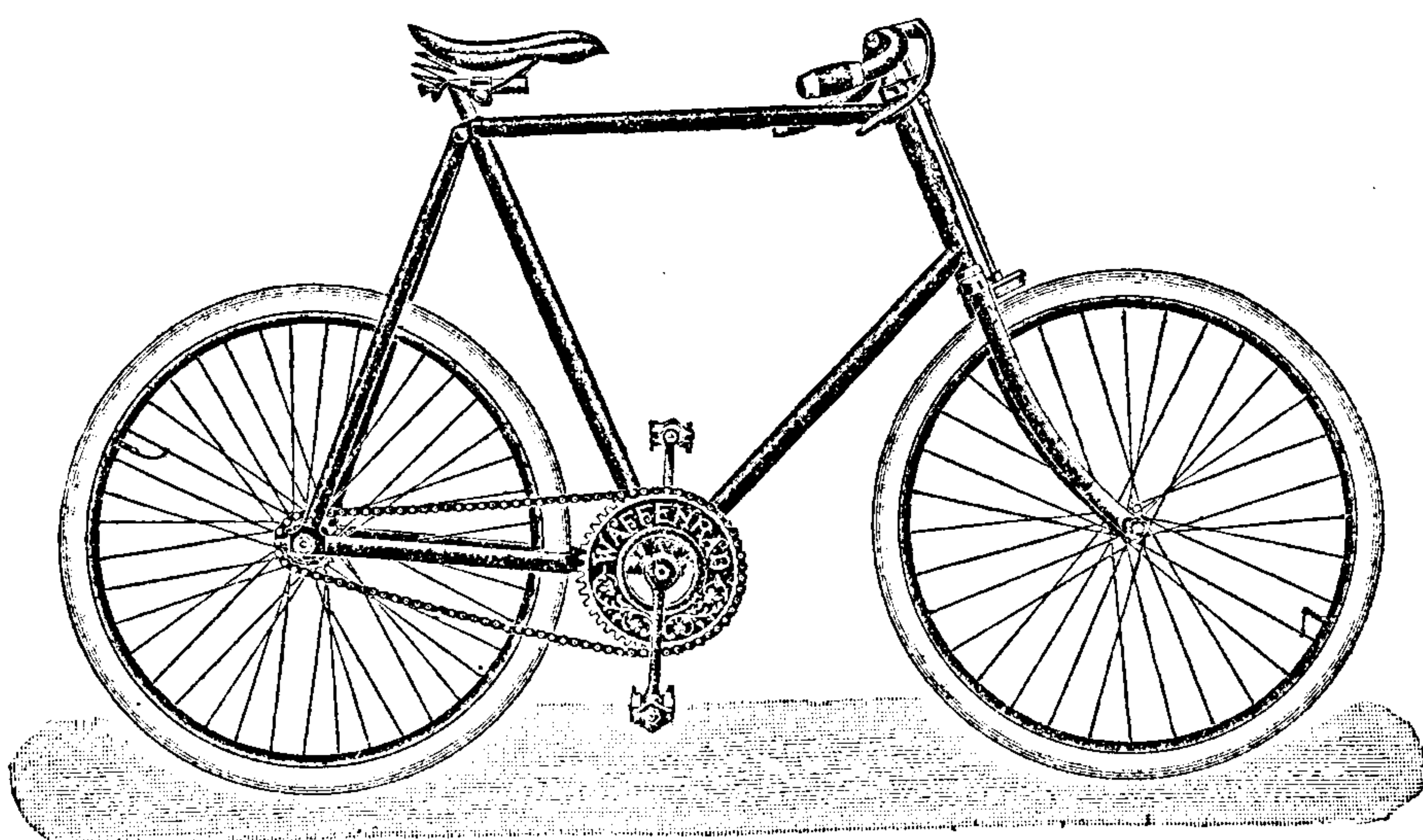
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
Ersatz- u. Zubehö-
teile, wie:

Sättel, Glocken, Laternen,
Pneumatic etc.

Besteingerichtete
Reparatur-Werkstätte.

Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
Einmontierung von Freilauf-
naben mit Rücktrittbremse,
bewährtestes System,
bei mässigsten Preisen.
Reelle, fachmännische und rasche
Bedienung.

Eigene Radfahrschule
schön gelegen,
inmitten der Stadt.

Waffenrad-Katalog 1904
gratis und franko.